

20
2021
22

Jahres Bericht

Anstossen
Bewegen
Wirken



Georg Karg und sein Sohn Hans-Georg. Eine Aufnahme aus dem Jahr 1967.

Die Hertie-Stiftung

Die Hertie-Stiftung baut auf dem Lebenswerk des 1972 verstorbenen Stifters Georg Karg, Inhaber der Hertie Waren- und Kaufhaus GmbH, auf. In Fortführung seiner Pläne gründete die Familienstiftung auf Initiative der Kinder und Erben Brigitte Gräfin von Norman und Hans-Georg Karg 1974 die „Gemeinnützige Hertie-Stiftung zur Förderung von Wissenschaft, Erziehung, Volks- und Berufsbildung“. Der Name „Hertie“ geht zurück auf Hermann Tietz, Mitbegründer des gleichnamigen Warenhauskonzerns zum Ende des 19. Jahrhunderts. Die Umstände des Übergangs des Unternehmens von der jüdischen Gründerfamilie auf Georg Karg werden derzeit wissenschaftlich untersucht.

Seit ihrer Gründung hat die Hertie-Stiftung rund 500 Mio. Euro für gemeinnützige Zwecke eingesetzt. Wir fördern Menschen und Projekte im Rahmen unserer Leitthemen „Gehirn erforschen“ und „Demokratie stärken“. Im Sinne unseres Stiftungsmottos stoßen wir Projekte an, die bewegen, verändern und Nutzen stiften.

Zur „Familie“ der Stiftung gehören heute renommierte Einrichtungen wie das Hertie-Institut für klinische Hirnforschung in Tübingen, die Hertie School in Berlin sowie die START-Stiftung gGmbH in Frankfurt am Main. Mit fellows & friends und dem Freundeskreis haben wir dazu Formate initiiert, mit denen Wegbegleiter und Alumni weiterhin mit der Stiftung vernetzt bleiben, unser Wirken beobachten und mit voranbringen.

Der Sitz unserer Stiftung ist Frankfurt am Main. Dazu betreiben wir ein Büro in Berlin, das als Schnittstelle zu den Projekten und Netzwerken der Hauptstadt dient.

 www.ghst.de

Inhalt

- 03 — Einleitung
- 05 — Organe und Geschäftsführung
- 06 — Gremien
- 09 — Fellows/Freunde

- 10 — **Gehirn erforschen**
- 12 — Hertie-Institut für klinische Hirnforschung
- 14 — Hertie Network of Excellence in Clinical Neuroscience
- 15 — medMS-Doktorandenprogramm
- 16 — Eric Kandel Young Neuroscientists Prize
- 17 — NeuroForum Frankfurt
- 17 — Virtual Brain Lab
- 18 — Filmreihe Dr. Mondino
- 19 — Neuroblog
- 20 — Hertie-Preis für Engagement und Selbsthilfe
- 21 — mitMiSsion

- 22 — **Demokratie stärken**
- 24 — Hertie School
- 25 — Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung
- 26 — Jugend entscheidet
- 27 — Jugend debattiert
- 28 — Business Council for Democracy
- 29 — Essaypreis „Demokratie und Wirtschaft“
- 30 — Demokratieverstärker
- 31 — MITWIRKEN
- 32 — START-Stiftung
- 33 — Jugendbeirat

- 34 — Vermögensanlage und Finanzen
- 38 — Jahresabschluss
- 40 — Unsere Partner
- 43 — Impressum

Mehr als

500 Mio. Euro

hat die Stiftung seit ihrer Gründung für gemeinnützige Zwecke eingesetzt.

Mehr als

960.000 Aufrufe

haben die Videos des Youtube-Kanals der Stiftung im vergangenen Jahr erreicht.

Über

200

Kooperationspartner unterstützen die Stiftung.

24,2 Mio. Euro

wurden im Jahr 2021 für Projekte ausgezahlt.

Über

70 Mitarbeitende

engagieren sich in Frankfurt und Berlin für die Stiftung.

10%

Performance hat das Vermögensmanagement 2021 erzielt.

Einleitung



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde, Förderer und Partner,

erwachsen ist die Gemeinnützige Hertie-Stiftung mit dem Gründungsjahr 1974 schon lange, so langsam kommen wir aber in das Alter, in dem einige unserer Programme runde Jubiläen feiern. 2021 war so ein Jahr. „Jugend debattiert“ und das Hertie-Institut für klinische Hirnforschung (HIH) wurden 20, unser Hertie-Preis für Engagement und Selbsthilfe feierte sogar seinen 30. Geburtstag.

Zwar hat die Pandemie große Festakte verhindert, doch konnten wir entweder auf digitale Formate ausweichen oder Veranstaltungen auf das Folgejahr verschieben. Überhaupt sind meine Kolleginnen und Kollegen inzwischen souverän im Umgang mit Videokonferenzen, virtuellen Kongressen und vielen anderen digitalen Formaten, und wenn die Infektionslage es zulässt, vermischen sich neue und alte Arbeitswelt zu einer hochflexiblen Organisation, die ihre Ziele ohne ständige Präsenz in den Büros erreicht.

Und so war auch 2021 geprägt von vielen positiven Entwicklungen, die Sie in diesem Jahresbericht nachlesen können. Um nur einige zu nennen: An der Hertie School wurde das neue Centre for Sustainability eingerichtet, die START-Stiftung hatte mit 1.800 Bewerberinnen und Bewerbern einen Rekord zu verzeichnen, das HIH konnte die jährliche Förderung des Landes Baden-Württemberg von einer auf zwei Mio. Euro steigern, zu unserem Hertie Summit der Alumni trafen sich rund 800 Teilnehmende virtuell, die Projekte des MITWIRKEN-Programms konnten beim Crowdfunding über 500.000 Euro einwerben, unser neues Programm „Jugend entscheidet“ hat mit über 400 Veröffentlichungen in den Medien große Beachtung gefunden.

Auch das Vermögensmanagement hat in einem schwierigen Umfeld hervorragend gearbeitet und eines der besten Ergebnisse in der Geschichte der Hertie-Stiftung erzielt. Das versetzt uns in die Lage, unsere Programme und Vorhaben langfristig finanzieren zu können, und diese Stabilität macht uns attraktiv für Drittmittelgeber. Inzwischen werden die rund 30 Mio. Euro jährliche Fördersumme der Stiftung durch weitere 30 Mio. Euro von dritter Seite aufgestockt, zum Beispiel bei der Hertie School, dem HIH, START und vielen weiteren Projekten.

Leider mussten wir auch traurige Nachrichten verkraften. Im Mai erlag der Präsident unserer Hertie School, Herr Professor Henrik Enderlein, im Alter von nur 46 Jahren den Folgen einer Krebserkrankung. Wie anerkannt er war, mag die Tatsache belegen, dass der französische Präsident Emmanuel Macron bei der Trauerfeier per Videokonferenz eine Rede hielt. Im August verstarb der Gründungspräsident der Hertie School, Herr Professor Kurt Biedenkopf, der sich vor allem nach dem Mauerfall als Ministerpräsident Sachsens Verdienste erworben hat. Schließlich mussten wir im September von unserem langjährigen Vorstandsmitglied Herrn Dr. Dr. Peter Bettermann Abschied nehmen, der beinahe zehn Jahre lang die Geschicke der Hertie-Stiftung mitverantwortet hat.

Regulär ist Frau Petra Gerster zum 31.12.2021 aus dem Kuratorium ausgeschieden, Herr Michael Okrob hat die START-Stiftung auf eigenen Wunsch im August verlassen. Für alle vakanten Positionen haben wir hervorragende neue Besetzungen gefunden.

Mein Dank gilt an dieser Stelle wie immer allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand und Kuratorium, den Partnern, Freunden und Förderern.

Dieser Jahresbericht erscheint wieder sowohl in gedruckter Fassung als auch online, wobei die elektronische Variante zusätzliche Informationen in Form von Filmen, Fotogalerien und Weiterleitungen auf interessante Inhalte bietet.

Ich wünsche viel Freude bei der Lektüre.

Frank-Jürgen Weise
Vorstandsvorsitzender der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung



Organe und Geschäftsführung

Stand 31.12.2021

Das Kuratorium

Die Mitglieder und eingeladene hochrangige Experten treffen sich zweimal im Jahr und beraten den Vorstand.

Dr. Michael Endres
Ehrevorsitzender
Ehemaliges Vorstandsmitglied Deutsche Bank AG

Hans-Jörg Vetter
Vorsitzender
Ehemaliger Aufsichtsratsvorsitzender Commerzbank AG

Prof. Dr. Maria Böhmer
Stellvertretende Vorsitzende
Staatsministerin a. D.; Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission

Prof. Dr. Dr. Andreas Barner
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG; jetzt: Mitglied des Gesellschaftsausschusses der C.H. Boehringer Sohn AG & Co. KG

Petra Gerster
Journalistin, Moderatorin und Publizistin

Prof. Nico Hofmann
CEO/Geschäftsführer der UFA GmbH,
Regisseur, Drehbuchautor

Frank Mattern
Ehemaliger Senior Partner McKinsey & Company, Inc.

Dr. h. c. mult. Annette Schavan
Bundesministerin a. D.

Dr. h. c. André Schmitz-Schwarzkopf
Vorstandsvorsitzender der Schwarzkopf-Stiftung

Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Schön
Direktor am Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen

Prof. Dr. Sascha Spoun
Präsident der Leuphana Universität Lüneburg und
Gastprofessor an der Universität St. Gallen (HSG)

Sir Peter Torry
Ehemaliger britischer Botschafter in Berlin

Dr. Nikolaus von Bomhard
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Prof. Dr. h. c. mult. Otmar D. Wiestler
Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft, Berlin

Der Vorstand

führt und vertritt die Stiftung rechtlich.

Dr. h. c. Frank-J. Weise
Vorstandsvorsitzender

Bernd Knobloch
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
Ehemaliges Vorstandsmitglied Commerzbank AG,
ehemaliger Vorstandsvorsitzender Eurohypo AG

Dr. Sabine Gräfin von Norman
Chemikerin

Rainer Neske
Vorstandsvorsitzender Landesbank Baden-Württemberg
und Baden-Württembergische Bank

Gordon Riske
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender KION GROUP AG

Die Geschäftsführung

John-Philip Hammersen

Rainer Maucher

Elisabeth Niejahr

Dr. Astrid Proksch

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

In der Stiftung sind insgesamt 82 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, inklusive neun studentischer Aushilfen (Stand 31.12.2021).

Gremien

Stand 31.12.2021



Kuratorium

Prof. Dr. Hans-Jochen Heinze
Vorsitzender
Direktor der Klinik für Neurologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Prof. Dr. Michael Bamberg
Leitender Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Tübingen der Eberhard Karls Universität Tübingen

Prof. Dr. Johannes Dichgans
Ehemaliger Direktor der Klinik für Neurologie der Eberhard Karls Universität Tübingen

Prof. Dr. Herbert Jäckle
Direktor am Max-Planck-Institut für Biophysikalische Chemie, Göttingen

Prof. Dr. Denise Manahan-Vaughan
Leiterin der Abteilung Neurophysiologie an der Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Dr. Pierluigi Nicotera
Wissenschaftlicher Vorstand und Vorstandsvorsitzender Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen e.V. (DZNE) in der Helmholtz-Gemeinschaft, Bonn

Prof. Dr. Bernd Pichler
Dekan der Medizinischen Fakultät an der Eberhard Karls Universität Tübingen

Prof. Dr. Stefan Pulst
Direktor des Department of Neurology, Clinical Neurosciences Center der University of Utah, Salt Lake City, USA

Prof. Dr. Katja Schenke-Layland
Direktorin des Naturwissenschaftlichen und Medizinischen Instituts (NMI) Reutlingen, Professorin an der Frauenklinik der Eberhard Karls Universität Tübingen



Kuratorium

Reem Alabali-Radovan
Vorsitzende
Staatsministerin beim Bundeskanzler und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

Prof. Dr. Julia von Blumenthal
Präsidentin der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Günter Distelrath
Vizepräsident für Qualifizierung und Integration, Deutscher Fußball-Bund

Prof. Barbara John
Honorarprofessorin am Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität zu Berlin; Ausländerbeauftragte des Berliner Senats a. D.

Bernd Knobloch
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. Sabine Kunst
Präsidentin der Humboldt-Universität zu Berlin

Daniel Terzenbach
Vorstand Regionen der Bundesagentur für Arbeit

Prof. Dr. Andreas Zick
Universität Bielefeld



Kuratorium

Frank Mattern
Vorsitzender
Ehemaliger Senior Partner McKinsey & Company, Inc.

Prof. Lisa Anderson, Ph. D.
Ehemalige Präsidentin The American University in Cairo

Prof. Franz Baumann, Ph. D.
Beigeordneter Generalsekretär a. D., Vereinte Nationen, New York

Prof. Dr. Catherine E. de Vries
Professorin für Politik, Universität Bocconi, Mailand

Dr. Michael Endres
Ehrevorsitzender des Kuratoriums der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung; ehemaliges Vorstandsmitglied Deutsche Bank AG

Prof. Marcel Fratzscher, Ph. D.
Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung e.V. (DIW Berlin)

Dr. Peter Frey
Chefredakteur des Zweiten Deutschen Fernsehens

Dr. Anna Herrhausen
Geschäftsführerin der Alfred Herrhausen Gesellschaft

Janina Kugel
Senior Advisor, Boston Consulting Group

Prof. Brigid Laffan
Direktorin und Professorin, Robert Schuman Centre for Advanced Studies, European University Institute

Prof. Dr. Christoph Möllers
Professor für Öffentliches Recht und Rechtsphilosophie, Humboldt-Universität zu Berlin; Permanent Fellow, Wissenschaftskolleg zu Berlin

Claudia Müller
Gründerin des Female Finance Forums

Dr. Norbert Röttgen
MdB, Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit a. D.

Dr. Katrin Suder
Vorsitzende des Digitalrats der Bundesregierung

Dr. Hans-Jürgen Urban
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall

Dr. h. c. Frank-J. Weise
Vorstandsvorsitzender der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung



Kuratorium

Prof. Dr. Julia Klier
Vorsitzende
Universität Regensburg und McKinsey & Company

Dr. Dirk Markus
Erster stellvertretender Vorsitzender
Aurelius Gruppe

Rosa Riera
Zweite stellvertretende Vorsitzende
Unternehmerin

Dr. Christine Brinck
Journalistin

Dr. Hedwig-Else Dürr
Dürr-Stiftung

Dr. Annette Julius
Studienstiftung des Deutschen Volkes

MD Udo Michallik
Kultusministerkonferenz der Länder

Elisabeth Niejahr
Geschäftsführerin der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Prof. Dr. Manfred Prenzel
Universität Wien

Dr. Sabine Schormann
documenta und Museum Fridericianum gGmbH

Sylvia Wedemeyer
Cordes & Graefe



Kuratorium

Dr. h. c. Frank-J. Weise
Vorsitzender
Vorstandsvorsitzender
der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Dr. Asfa-Wossen Prinz Asserate
Autor und Unternehmensberater

Pinar Atalay
Journalistin

Katharina Baganz
Vorstandsvorsitzende des Alumni e.V.

Britta Ernst
Präsidentin der Kultusministerkonferenz 2021

Helmut Holter
Thüringer Minister für Bildung, Jugend
und Sport

Dr. Manuel Lösel
Staatssekretär im
Hessischen Kultusministerium

Sandra Maischberger
Journalistin

Ahmad Mansour
Dipl.-Psychologe, Berlin

Anke May
Lehrerin, Goethe-Gymnasium Sebnitz

Prof. Dr. Herfried Münkler
Humboldt-Universität zu Berlin

Andreas Platthaus
Frankfurter Allgemeine Zeitung

Prof. Dr. Nikolaus Risch
Vorstandsmitglied
der Heinz Nixdorf Stiftung

Prof. Dr. Andrea Römmele
Hertie School, Berlin

Dr. h. c. mult. Annette Schavan
Bundesministerin a. D.

Prof. Dr. Michael Seewald
Westfälische Wilhelms-Universität, Münster

Bettina Stark-Watzinger
Bundesministerin für Bildung und Forschung

Heike Toledo
Leiterin der Zentralstelle für das
Auslandsschulwesen (ZfA)

Carola Veit
Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft

Dr. Christoph Veldhues
Goethe-Institut



fellows & friends

Mehr als Zusammenleben: Zusammenhalten

Das große, jährlich stattfindende Highlight der inzwischen 7.000 Fellows aus über 70 Ländern ist unbestritten der Hertie Summit. Da eine physische Veranstaltung mit mehreren hundert Gästen im Sommer 2021 nicht möglich war, fand der **Hertie Summit online** statt. Unter dem Motto „Mehr als Zusammenleben: Zusammenhalten“ boten nahezu 100 Referentinnen und Referenten rund 40 Vorträge, Workshops und Diskussionen an. Den 800 angemeldeten Gästen stand somit eine große Bandbreite an Themen, Formaten und Inhalten zur Verfügung. Neben Vorträgen wurden auch interaktive Formate angeboten, die Austausch und Netzwerken der Fellows untereinander ermöglichten.

Besonders hervorzuheben aus der Vielzahl hochkarätiger Veranstaltungen sind der Workshop mit Karl Lauterbach, inzwischen Gesundheitsminister der neuen Bundesregierung, über den Quereinstieg in den Politikbetrieb oder die Lesung von Emilia Roig, Direktorin des Center for Intersectional Justice, aus ihrem Buch „Why We Matter. Das Ende der Unterdrückung“. Christian Wulff, Bundespräsident a. D., eröffnete mit einer Rede eine Reihe von Workshops zur neurowissenschaftlichen Selbsthilfe.

Weiterhin sehr erfolgreich sind die bewährten Tandems im Mentoringprogramm, deren Ziel es ist, die Fellows als heutige und zukünftige Entscheidungsträger sowie aktive Gestalter bei ihren Aufgaben in Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Kultur, Zivilgesellschaft und Verwaltung gezielt zu unterstützen. Im vergangenen Jahr wurden 16 dieser Tandems gebildet und trotz Pandemie erfolgreich durchgeführt.

Einen komfortablen und zeitgemäßen Austausch der Mitglieder und der diversen Netzwerke – derer allein im vergangenen Jahr mit „Democracy is Central“, „Health & Governance Network“ und „Hertie Education Network“ drei neue gegründet wurden – ermöglicht die neue fellows & friends Smartphone-App für Android und iOS, die 2021 veröffentlicht wurde und über den jeweiligen App Store geladen werden kann.

➔ www.fellows-ghst.de

Freunde der Hertie-Stiftung e.V.

Unterstützen, mitmachen, begeistern

Der Verein der Freunde der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung sieht sich als Forum für Persönlichkeiten und Entscheider, die sich mit den Zielen der Stiftung identifizieren, von der gesellschaftspolitischen Relevanz der Projekte überzeugt sind, ihre Außenwirkung verstärken und ihr Impulse geben. Die Vereinsmitglieder werben für die Stiftungsideen und vertiefen das Verständnis für die Notwendigkeit des Engage-

ments in einer breiteren Öffentlichkeit. Der Freundeskreis hat sich 2007 in Frankfurt als eingetragener gemeinnütziger Verein konstituiert; ihm gehören mittlerweile rund 200 Mitglieder an.

➔ www.freunde.ghst.de

„Wissenschaft ist für Menschen gemacht und soll sie erreichen.“

Dr. Henning Beck, Neurowissenschaftler, Autor und ehemaliger Doktorand am Hertie-Institut für klinische Hirnforschung

„Menschen mit seltenen Erkrankungen sollen wissen, dass wir Forschenden sie nicht vergessen.“

Dr. Ulrike Hedrich-Klimosch, Hertie-Institut für klinische Hirnforschung

„In der Wissenschaft spielt es keine Rolle, wo Grenzen verlaufen, woher man kommt oder wer man ist. Man arbeitet einfach zusammen, um eine Idee voranzutreiben.“

Dr. Nicolai Franzmeier, Fellow im Hertie Network of Excellence in Clinical Neuroscience

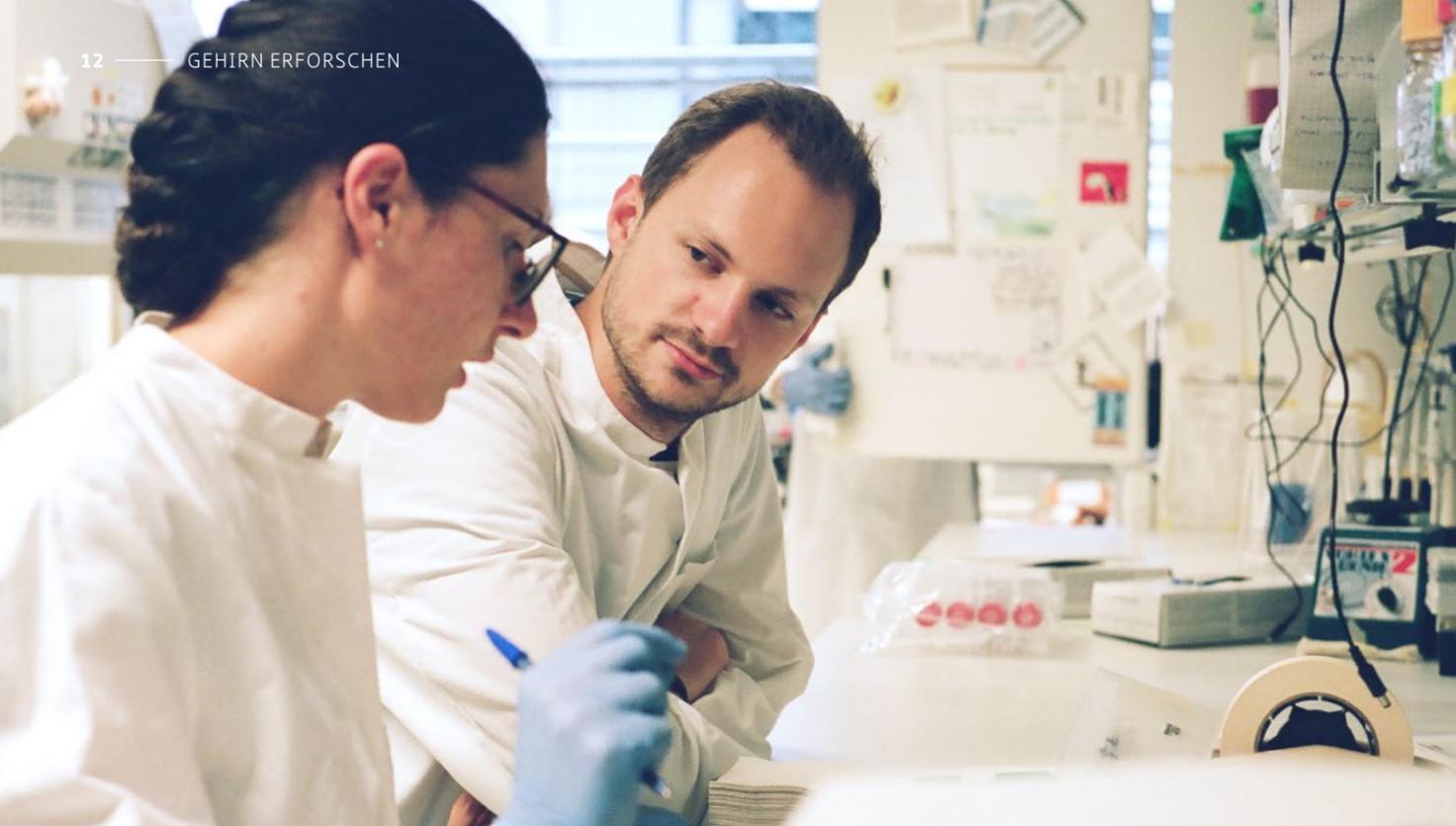
„Viele denken immer noch, Multiple Sklerose bedeutet gleich Rollstuhl. Dabei nennt man sie nicht umsonst auch die Krankheit mit den tausend Gesichtern.“

Phil Hubbe, Karikaturist und Hertie-Preisträger

Gehirn erforschen

Unser Gehirn beeinflusst, wer wir sind, wie wir fühlen, sprechen und handeln. Es ist das komplexeste Organ des menschlichen Körpers. Aber was passiert, wenn es nicht wie gewohnt seine Arbeit verrichtet? Was kann die Hirnforschung leisten, gerade angesichts der Zunahme altersbedingter Hirnerkrankungen? Welche Rolle können dabei neue digitale Lösungen spielen? Und welche Bedeutung haben neurowissenschaftliche Erkenntnisse auch für gesellschaftliche Diskussionen und Entscheidungen?

In unserem Arbeitsgebiet „Gehirn erforschen“ verfolgen wir drei wesentliche Ziele, die eng miteinander verbunden sind: Strukturen schaffen, Talente fördern und Menschen erreichen. Durch die Stärkung von wissenschaftsfreundlichen Strukturen in der klinischen Hirnforschung wollen wir die Bedingungen für Spitzenforschung optimieren. Dafür braucht es die besten Köpfe, die wir in unseren Nachwuchsprogrammen fördern. Und wir möchten das Verständnis für Neurowissenschaften in der Gesellschaft erhöhen und engagieren uns für an MS erkrankte Menschen.



Hertie-Institut für klinische Hirnforschung

20 Jahre Spitzenforschung

2021 feierte das Hertie-Institut für klinische Hirnforschung (HIH) sein 20-jähriges Jubiläum online und auf Social Media mit prominenten Grußbotschaften sowie einem Podcast. Der große Festakt mit Wissenschaftsministerin Theresa Bauer wurde coronabedingt auf den 4. Mai 2022 verlegt.

Innovationskraft und Exzellenz in Medizin und Forschung

Die enge Verknüpfung des HIH mit der Neurologischen Universitätsklinik Tübingen als Zentrum für Neurologie sorgt dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse rasch in die klinische Praxis überführt werden können. Mit dieser sogenannten Translation ist das HIH ein Vorreiter in der Neuromedizin bundesweit. Um noch besser neurologische Krankheiten zu erkennen und zu therapieren, werden Früherkennung, Prävention und Rehabilitation, individualisierte Therapien und systembasierte Neurologie zukünftige Forschungsschwerpunkte sein. Dabei werden verstärkt auch KI-Methoden angewendet.

Prof. Ulf Ziemann, Abteilung Neurologie mit Schwerpunkt neurovaskuläre Erkrankungen, und Prof. Mathias Jucker, Abteilung Zellbiologie neurologischer Erkrankungen, zählen erneut zu den Top 0,1% der meistzitierten Wissenschaftler in der Liste des „Web of Science“ 2021. Das aktuelle Ranking listet rund 6.600 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, darunter 331 Forschende aus Deutschland.

Auch 2021 wurden am HIH junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gefördert: Im August übernahm Dr. Nicolas Snaidero die Leitung der Nachwuchsforschungsgruppe Neuron-Glia-Interaktionen, die die Wechselwirkungen zwischen Nerven- und Gliazellen im Kortex untersucht. Die Regulierung dieses komplexen „Myelinoms“ bietet ein immenses Potenzial für die Plastizität neuronaler Netzwerke und wurde bereits mit dem Gedächtnis in Verbindung gebracht.

Neues aus der Forschung

MS-Medikament für Epilepsitherapie: Das Team um Dr. Ulrike Hedrich-Klimosch, Dr. Stephan Lauxmann und Prof. Dr. Holger Lerche setzte erstmals bei einer genetisch bedingten schweren Form der frühkindlichen Epilepsie, die bisher mit den üblichen Arzneimitteln nur schlecht behandelbar war, erfolgreich ein Medikament gegen Multiple Sklerose ein. Der Arzneistoff wirkt dem zugrundeliegenden Gendefekt direkt entgegen und linderte erfolgreich die Symptome der Erkrankten.

Behandlung bei Augeninfarkt: Der akute Verschluss der Blutzufuhr im Auge zeichnet sich durch eine plötzliche, schmerzlose Sehverschlechterung innerhalb von Sekunden aus. Unbehandelt führt er in rund 95% der Fälle zu einem schweren und dauerhaften Sehverlust im betroffenen Auge. Wie beim Schlaganfall im Gehirn zählt auch hier jede Minute für den Erhalt der



20 Professorinnen und Professoren
29 Arbeitsgruppen
457 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Sehkraft. Ein Forschungsteam um den Tübinger PD Dr. Sven Poli und Prof. Dr. Martin Spitzer von der Universitäts-Augenklinik Hamburg-Eppendorf untersucht nun in einer deutschlandweiten Studie, inwieweit ein Medikament das Gerinnsel auflösen und dadurch die Zerstörung der Netzhaut aufhalten kann.

Computerspielen trainiert den Zahlensinn: Die beiden Neurowissenschaftler Joana Stäb und Prof. Uwe Ilg vom HIH fanden in ihrer Studie mit exzessiven Videospielen heraus, dass Computerspielen Einfluss darauf hat, wie unser Gehirn die Aufmerksamkeit lenkt und kontrolliert. So konnten diese Probanden besser auf einen Blick eine Anzahl an Gegenständen abschätzen. Auch aus weiteren Studien ist bekannt, dass Videospielen kognitive Fähigkeiten, wie etwa die Zeitwahrnehmung oder das Arbeitsgedächtnis, verbessert. Dennoch sei das nicht als Aufforderung zum verstärkten Spielkonsum zu verstehen.

Daten & Fakten

Das HIH bildet mit der Neurologischen Universitätsklinik Tübingen das Zentrum für Neurologie, eine der größten und modernsten Einrichtungen für klinische Hirnforschung bundesweit.

www.hih-tuebingen.de

Neues KI-Institut
 „Hertie Institute for AI in Brain Health“

Brückenschlag zwischen künstlicher Intelligenz und Neurowissenschaften

Mit bewährten Partnern wie der Universität Tübingen mit ihrer Medizinischen Fakultät, aber auch neuen Partnern wie dem Cyber Valley, den Max-Planck-Einrichtungen vor Ort und Industriepartnern entsteht in Tübingen neben dem Hertie-Institut für klinische Hirnforschung ein neues Institut, das die Forschungsfelder künstliche Intelligenz und Hirnforschung miteinander vereint und dieses wichtige Zukunftsfeld besetzt. Das Institut soll insbesondere dazu beitragen, neue Methoden für die frühzeitige Erkennung und Diagnose neurologischer Erkrankungen zu entwickeln und neue präventive Strategien zu erschließen. Nach der erfolgreichen Mitinitiation des „Cyber Valley Health“ wurden 2021 weitere Weichen gestellt und ein Findungssymposium zur Besetzung der Gründungsdirektion ausgeschrieben.



Hertie Network of Excellence in Clinical Neuroscience

Forschung zusammen vorantreiben

Mit dem Hertie Network of Excellence in Clinical Neuroscience möchte die Hertie-Stiftung beim Transfer von Ergebnissen aus der Hirnforschung vom Labor in die Klinik als Katalysator wirken. Denn diesen Prozess zu beschleunigen und zum Wohle der Patientinnen und Patienten voranzutreiben, ist eine große Herausforderung. Das 2019 gegründete Netzwerk hat weiter Fahrt aufgenommen und bereits mehrere standortübergreifende Initiativen etabliert.

So konnte im Herbst nach fast einjähriger Vorbereitung eine Plattform zum digitalen Datenaustausch und zur datenbasierten Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Standorten gestartet werden. Auch die Fellows des Hertie Network – 24 exzellente junge Forschende aus den Bereichen Clinician und Medical Scientists – bringen sich aktiv in das Netzwerk ein: Im September fand ein von den Nachwuchsforschenden organisierter fachlicher Austausch statt, der von der Hertie-Stiftung finanziell unterstützt

wurde. Inhaltlich ging es vor allem um wissenschaftliche Techniken, Beantragung von Fördermitteln und weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Beim zweiten Modul des wissenschaftlichen Qualifizierungsprogramms im Rahmen der Hertie Academy of Clinical Neuroscience im Oktober standen die Themen „Kollaborationen“ und „Wissenschaftskommunikation“ im Mittelpunkt. Für das mehrtägige Modul konnte Dr. Katrin Suder, Vorsitzende des Digitalrats der Bundesregierung, als Gast für einen Kaminabend zum Thema „Führung“ gewonnen werden.

Die beiden für 2021 geplanten Symposien konnten aufgrund der immer noch volatilen Pandemiesituation nur virtuell durchgeführt werden. Bei dem im Juni vom Hamburger Standort organisierten Symposium ging es thematisch um hochkomplexe Daten sowie die Modulation, Reduktion und Simulation komplexer Systeme in den Neurowissenschaften – ein äußerst spannendes Feld. Die Mischung aus abwechslungsreichen Vorträgen, „Meet the Expert“-Runden und einem virtuellen Get-together überzeugte alle Teilnehmenden.



„Wir denken, dass das Hertie-Netzwerk dazu beitragen kann, insbesondere durch die Kooperation der verschiedenen Standorte miteinander, Deutschland im Bereich der klinischen Neurowissenschaften weiter an die Spitze der internationalen Forschung zu bringen.“

Prof. Matthias Endres und
Prof. Sarah Shoichet, Standortsprecher Berlin

Im November richtete der Berliner Standort das Symposium aus. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die maßgeblich am Aufbau verschiedener translationaler Programme in Berlin beteiligt waren, hielten spannende Vorträge, ebenso wie einige Fellows aus dem Hertie Network. Außerdem stand ein Coaching mit Übungen für gute wissenschaftliche Vorträge auf dem Programm.

Daten & Fakten

Mit dem Hertie Network of Excellence in Clinical Neuroscience hat die Stiftung 2019 ein Netzwerk zur nachhaltigen Förderung der besten deutschen Standorte auf dem Gebiet der klinischen Neurowissenschaften gegründet: Berlin, Bonn, Hamburg, Heidelberg/Mannheim, München und Tübingen.

www.ghst.de/hertie-network

medMS-Doktorandenprogramm

Virtueller Wissenschaftsaustausch

Die Hertie-Stiftung möchte der zunehmenden Ausdünnung der forschenden Ärzte entgegenwirken und den medizinischen Nachwuchs in der Multiple-Sklerose-Forschung stärken. Um Medizinstudierende für die MS-Forschung zu begeistern, schreibt die Stiftung jährlich das medMS-Doktorandenprogramm aus. Hauptförderung ist ein zwölfmonatiges Stipendium während der praktischen Phase der Promotion, in dem das Medizinstudium für mindestens sechs Monate zugunsten der vollzeitlichen Tätigkeit für die Dissertation unterbrochen wird. Bei regelmäßigen Treffen – auch über das Stipendium hinaus – entstehen ein tiefgehender wissenschaftlicher Austausch und ein fundiertes Netzwerk unter den Nachwuchsforschenden.

Trotz anhaltender Pandemie bot das Jahr viel Raum für Austausch. Das jährliche Berichtssymposium im Mai fand als virtuelle Konferenz statt und bot unter anderem auch eine Fortbildung zur wirkungsvollen Präsentation von Forschungs- und Wissenschaftsergebnissen an. Im Oktober wurde anlässlich des virtuell stattfindenden MS-Kongresses ECTRIMS ein virtuelles Dinner mit einem Vortrag über „Social Media in der Wissenschaftskommunikation“ ausgerichtet. Auf dem Hertie Summit im Juni moderierten zwei medMS-Studierende eine Podiumsdiskussion über öffentliche Kommunikation bei ethischen Fragestellungen in der Medizin, an der auch die Vorsitzende des Deutschen Ethikrats, Prof. Dr. Alena Buyx, teilnahm.

Ein besonders schöner Erfolg 2021: Erstmals wurde eine Absolventin des Förderprogramms mit der Note summa cum laude für ihre Doktorarbeit ausgezeichnet. Dr. med. Christina Mayer studierte in Heidelberg, arbeitet heute als Assistenzärztin am UKE in Hamburg und ist weiterhin in der MS-Forschung engagiert. Die Hertie-Stiftung prämierte diese höchste Auszeichnung einer Dissertation mit 2.500 Euro.

www.ghst.de/ms-forschung



V.l.n.r.: Projektleiter Prof. Dr. Alexander Grychtolik, Geschäftsführerin Dr. Astrid Proksch, Preisträgerin Prof. Dr. Julijana Gjorgjieva, Vorstandsvorsitzender Frank-J. Weise

Eric Kandel Young Neuroscientists Prize

Ausgezeichnete Forschung

Mit dem Eric Kandel Young Neuroscientists Prize möchte die Hertie-Stiftung herausragenden wissenschaftlichen Nachwuchs im Bereich der Neurowissenschaften auszeichnen und zum Fortkommen in der Forschungslaufbahn beitragen. Der Preis ist nach dem amerikanischen Hirnforscher und Nobelpreisträger Prof. Dr. Eric Kandel benannt und wird im zweijährigen Turnus vergeben. Seit 2010 wird er in Kooperation mit der Federation of European Neuroscience Societies (FENS) ausgeschrieben und steht unter der Schirmherrschaft der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Bettina Stark-Watzinger.

Preisträgerin Prof. Dr. Julijana Gjorgjieva

2021 entschied sich die hochkarätige Jury – darunter drei Medizinnobelpreisträgerinnen und -preisträger – für die 37-jährige Prof. Dr. Julijana Gjorgjieva und deren wissenschaftliche Leistung im Bereich der theoretischen Neurowissenschaften. Gjorgjieva ist Professorin für

Computational Neurosciences an der School of Life Sciences der Technischen Universität München (TUM) sowie Forschungsgruppenleiterin am Max-Planck-Institut für Hirnforschung in Frankfurt. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der Entschlüsselung von Mechanismen bei der Verarbeitung von Sinneseindrücken und der Entwicklung der dazugehörigen neuronalen Netze. „Frau Prof. Gjorgjieva hat mithilfe ihrer Modelle wichtige Grundlagen entdeckt, nach denen die Selbstorganisation neuronaler Netzwerke in der Entwicklungsphase geregelt wird“, sagt Dr. Astrid Proksch, Geschäftsführerin der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung.

Der Preis ist mit 100.000 Euro dotiert: Die Hälfte des Preisgelds kann frei und persönlich verwendet werden, die andere Hälfte ist für den Aufbau eines wissenschaftlichen Kooperationsverhältnisses vorgesehen. Der Preis beinhaltet außerdem die Einladung, die Eric Kandel Prize Lecture beim FENS Forum zu halten, das im Juli 2022 in Paris stattfinden wird.

Pandemiebedingt konnte die für Herbst 2021 in der Frankfurter Paulskirche geplante Festveranstaltung zur Preisübergabe nicht stattfinden. Stattdessen erhielt Prof. Dr. Gjorgjieva ihre Auszeichnung im kleinen Kreis durch den Vorstand und die Geschäftsführung der Hertie-Stiftung.

➔ www.ghst.de/kandel

Mit **100.000** Euro
ist der Preis dotiert

3 Jurymitglieder sind
Nobelpreisträger der Medizin

NeuroForum Frankfurt

Gehirn und Gene

Um auch interessierten Laien neue Entdeckungen und Fortschritte in der Hirnforschung zugänglich zu machen, veranstaltet die Hertie-Stiftung jährlich das NeuroForum Frankfurt, gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern 3sat und Spektrum der Wissenschaft Verlag. Aufgrund der Coronaeinschränkungen für Veranstaltungen fand das NeuroForum Frankfurt im April 2021 ausschließlich als 3sat-Studio-Produktion statt und steht weiterhin in der Mediathek zur Verfügung.

Gert Scobel empfing als Gäste Prof. Elisabeth Binder vom Max-Planck-Institut für Psychiatrie in München, Prof. Thomas Elbert von der Universität Konstanz und Prof. André Fischer vom Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen, Göttingen. Gemeinsam diskutierten sie, ob sich Gehirn und Gene den Umweltbedingungen anpassen, welche Umweltfaktoren die biologischen Prozesse und Erbanlagen beeinflussen und welchen Einfluss sie auf Gehirn und Bewusstsein haben.

➔ www.ghst.de/neuroforum



Virtual Brain Lab

Digitales Schülerlabor Neurowissenschaften

Mit online durchführbaren Experimenten geht man im Virtual Brain Lab an der Goethe-Universität Frankfurt neue Wege, um aktuelle Forschungsmethoden und Techniken der Neurowissenschaften für Schülerinnen und Schüler erfahrbar zu machen. Das von der Hertie-Stiftung mit 300.000 Euro geförderte Konzept eines virtuellen Schülerlabors ist die konsequente Weiterentwicklung der vor Ort in Präsenz durchgeführten Experimente. Durch die Digitalisierung des Angebots können die innovativen Ansätze des Schülerlabors einer großen Zielgruppe bundesweit zugänglich gemacht und der Wirkungsgrad deutlich erhöht werden. Die Entwicklung und Durchführung des Projekts liegt in den Händen der Abteilung für Didaktik der Biowissenschaften der Goethe-Universität unter Leitung von Prof. Dr. Paul Dierkes.

Um auf die gesteigerte Nachfrage nach Online-Lernangeboten während der Coronapandemie zu reagieren, wurde der ursprünglich für April 2021 geplante Projektstart vorgezogen. Mittlerweile haben sich bereits 350 Schulen und Institutionen angemeldet.

➔ www.virtualbrainlab.de



Filmreihe Dr. Mondino

Mit Radieschen, Marshmallows und Konfetti das Gehirn erklären

Auch 2021 stand unter dem Einfluss der Coronapandemie, weshalb sich die Staffel 2021 der Gehirn-Erklärfilme mit Phänomenen und Prozessen dieser Erfahrung beschäftigte. Denn unser Lebensrhythmus und unser Arbeitsalltag haben sich durch Corona verändert: Es kamen lang anhaltende Kontaktbeschränkungen, neue Gewohnheiten, weniger Abwechslung und auch neue Sorgen dazu. Das wirkt sich auf den gesamten menschlichen Organismus aus. Aber was passiert nun im Gehirn?

In den vier Kurzfilmen geht es darum, wie das Gehirn mit Dauerstress, Isolation und Erschöpfung umgeht und welche Auswirkungen eine Coronainfektion auf unseren Geruchssinn haben kann. Anschaulich und kreativ erklärt gibt der fiktive Dr. Mondino Antworten auf Fragen, z. B. wieso Videokonferenzen als so anstrengend empfunden werden oder welche Hirnregionen aktiv werden, um das Gefühl der Einsamkeit zu kompensieren. Der

Geruchssinn, der häufig bei Coronaerkrankungen betroffen ist, rückte ebenfalls ins Licht. Wir erklären, wie er funktioniert und wie er sich regenerieren kann.

Die Filme, die jedes Jahr zu einer übergeordneten Thematik veröffentlicht werden, haben es in sich: Mit lebensnahen, witzigen Bildern und Animationen erklärt Dr. Mondino jeweils innerhalb von etwa zwei Minuten die komplizierten Prozesse der Wundermaschine Gehirn. Die Abrufzahlen und die Fangemeinde der mittlerweile 14-teiligen Serie auf den Kommunikationskanälen der Stiftung zeigen, dass das Interesse an dieser Art von Infotainment sehr groß ist und dem Ziel der Vermittlung von Wissenswertem über das Gehirn an die interessierte Öffentlichkeit gerecht wird. Fortsetzung folgt.

➔ www.ghst.de/mondino

Neuroblog

Wir sind ganz HIRN UND WEG



Wissen Sie, ob Küssen zu einem erhöhten Multiple-Sklerose-Risiko führt oder welche Auswirkungen die Klimakrise auf unser Gehirn haben kann? Diese Fragen und viele weitere spannende Erkenntnisse werden seit Mitte April 2021 in unserem Neuroblog HIRN UND WEG auf der Blogplattform scilogs.de des Verlags Spektrum der Wissenschaft veröffentlicht.

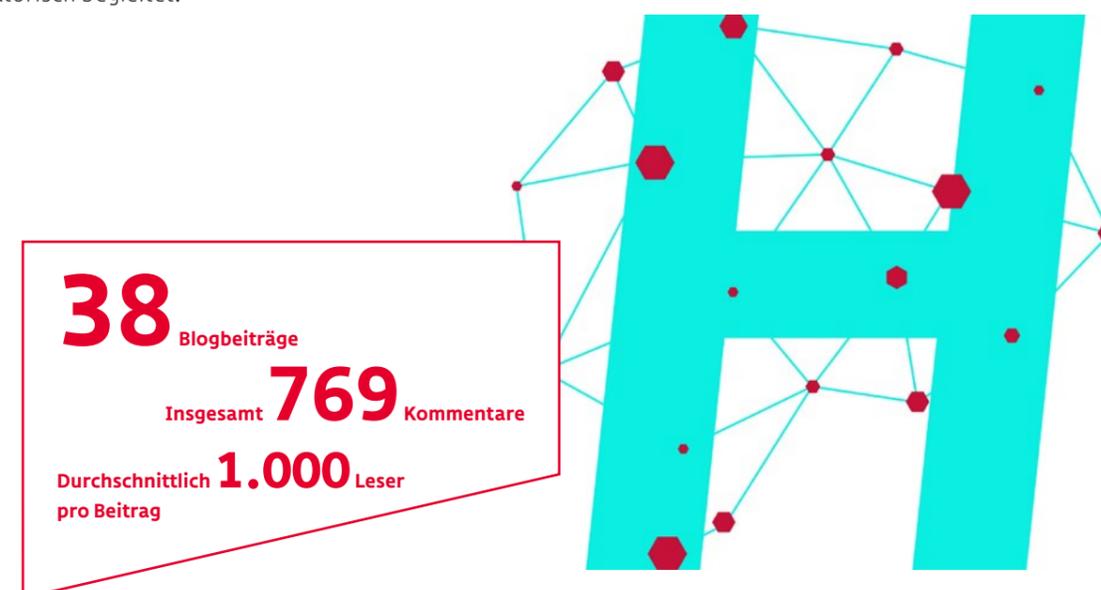
Jede Woche erscheint ein Beitrag, der ein Thema lebensnah, unterhaltend und verständlich insbesondere für eine junge Zielgruppe vorstellt. In den informativen Beiträgen werden Hirnkrankheiten erklärt, besondere Phänomene und Prozesse erläutert, aktuelle Forschungsergebnisse vorgestellt und auch Interviews mit Experten geführt. Allen gemeinsam ist ein Bezug zum alltäglichen Leben.

Die Texte werden von jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern aus verschiedenen fachlich relevanten Bereichen wie Medizin, Neuroinformatik oder Naturwissenschaften gestaltet und verfasst. Diese bewusst gewollte Mischung sorgt für eine große Breite in den Themen und zugleich in der Aufarbeitung und im Stil. Das aktuell vierköpfige Redaktionsteam wird von der Stiftung und verschiedenen Experten inhaltlich und organisatorisch begleitet.

Die regen Kommentierungen der Blogbeiträge zeigen, dass sich eine Community gebildet hat, die an Austausch, Diskussion und Dialog interessiert ist. Um mitzuhelfen, eine jüngere Zielgruppe für Neurothemen zu interessieren und zu begeistern, werden Inhalte der Beiträge aufbereitet und auf dem ebenfalls neuen Instagram-Kanal @neuro.logisch veröffentlicht. Somit entstehen neue Synergien und mehr Reichweite. Auch dieser Infotainmentkanal erfreut sich wachsender Beliebtheit im Netz.

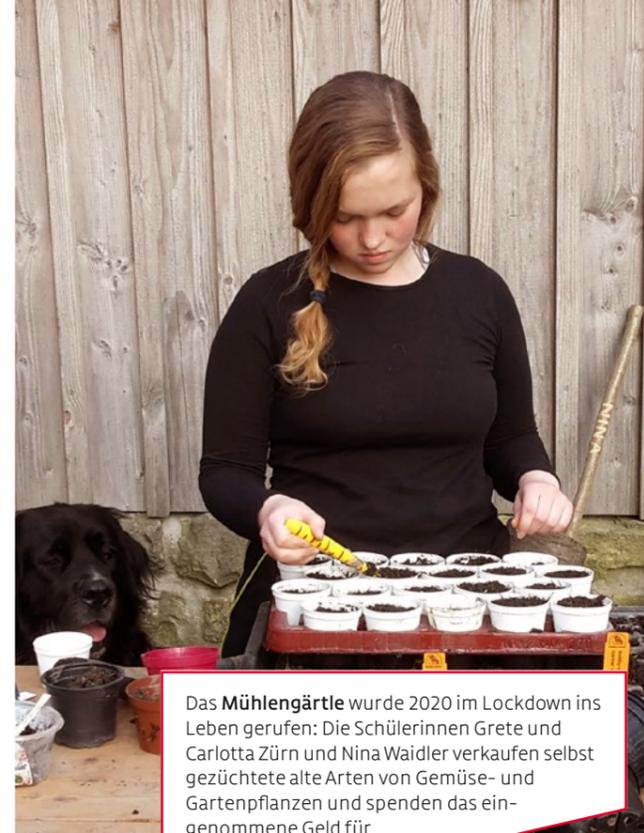
Der Bereich „Gehirn erforschen“ und die Abteilung Kommunikation haben gemeinsam diesen Blog ins Leben gerufen, um die Wissenschaftskommunikation zu fördern, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu stärken und die Faszination der Hirnforschung mit der Öffentlichkeit zu teilen.

➔ <https://scilogs.spektrum.de/hirn-und-weg>





Der **Raum-D** ist ein Atelier, das die Düsseldorf-Künstlerin Corinna Bernshaus 2012 als einen geschützten und außergewöhnlichen Lernort für Menschen mit und ohne Demenz eröffnet hat.



Das **Mühlengärtle** wurde 2020 im Lockdown ins Leben gerufen: Die Schülerinnen Grete und Carlotta Zürn und Nina Waidler verkaufen selbst gezüchtete alte Arten von Gemüse- und Gartenpflanzen und spenden das eingenommene Geld für MS-Projekte.



Der jung an Parkinson erkrankte **Gerhard Schumann** veröffentlichte bereits mehrere Bücher, eröffnete eine Kunstausstellung rund um die Erkrankung und leitet seit 2016 die Regionalgruppe München der Deutschen Parkinson Vereinigung e.V. mit rund 600 Mitgliedern.

Hertie-Preis für Engagement und Selbsthilfe

30.000 Euro für 30 Jahre Engagement und Selbsthilfe

30 Jahre ist es her, dass die Hertie-Stiftung damit begonnen hat, Einzelpersonen und Selbsthilfegruppen auszuzeichnen, die sich mit herausragendem Engagement und kreativen Aktivitäten im Bereich der Multiplen Sklerose und neurodegenerativen Erkrankungen (z. B. Morbus Alzheimer und Morbus Parkinson) einsetzen. Die Aktivitäten und Initiativen sollen möglichst ungewöhnlich oder durch einen besonderen Zusammenschluss von unterschiedlichen Menschen geprägt sein. Und das ist gelungen: Mit bereits über 100 Preisträgerinnen und Preisträgern und über 750.000 Euro Preisgeldern konnte schon viel bewegt werden.

Im Jubiläumsjahr wurde der Preis mit einer einmal von 25.000 auf 30.000 Euro erhöhten Dotierung ausgeschrieben. Auch in diesem Jahr wurde der Preis auf mehrere Ausgezeichnete verteilt, mit der zusätzlichen Besonderheit eines Publikumspreises, über dessen Vergabe die Communities auf Social Media per Voting entschieden.

Gewonnen haben den Hertie-Preis 2021 **das offene Atelier „Raum-D“**, gegründet und geleitet von der Künstlerin Corinna Bernshaus, **das Benefizprojekt Mühlengärtle**, ins Leben gerufen von drei engagierten Schülerinnen, und **Gerhard Schumann**, Autor und Leiter einer der größten Parkinson-Selbsthilfegruppen Deutschlands. Den Publikumspreis gewann **die Besi & Friends-Stiftung** von Andreas Beseler mit der Initiative „Rad statt Rollstuhl“, die Menschen mit und ohne Handicap im Rahmen sportlicher Aktivitäten zusammenbringt und vor allem über gemeinsame Fahrradtouren viel Aufmerksamkeit auf die Erkrankung MS lenkt.

Rund um die Ausschreibung und das Voting ließ die Stiftung anlässlich des Jubiläums in den sozialen Medien verschiedene Menschen zu Wort kommen, die auf die eine oder andere Weise mit den Erkrankungen und der Hertie-Stiftung in Kontakt gekommen sind. Zudem wurde ein informativer **ExplainIt!-Film** produziert.

➔ www.ghst.de/hertie-preis-ms



Die **Besi & Friends-Stiftung** möchte Menschen, die mit einer Erkrankung oder Behinderung leben, ermutigen, die eigene Situation durch regelmäßige sportliche Betätigung zu verbessern. „Besi“ ist Andreas Beseler, der seit 30 Jahren mit MS lebt.

mitMiSsion

Mit Mut, mit Unterstützung, mitMiSsion

Jährlich schreibt die Hertie-Stiftung die Initiative mitMiSsion aus, mit der sie die Entwicklung und Realisierung sozialer Projekte im Bereich der Erkrankung Multiple Sklerose fördert. Damit soll an Institutionen, Selbsthilfegruppen, Verbände und Unternehmen appelliert werden, mitzumischen, um die Lebensumstände von MS-Erkrankten zu verbessern.

2021 standen insgesamt 375.000 Euro für die Projektförderung zur Verfügung. Die Fachjury wählte fünf Anträge zur Förderung aus: die Austauschplattform „Schneller informiert – besser vernetzt“ für MS-Erkrankte und Angehörige (DMSG Bundesverband e.V.); einen gemeinsamen Seminarplan mit informativen Angeboten an Seminaren, Kursen, Vorträgen

und Tagesveranstaltungen für Betroffene und ihre Angehörigen (DMSG Landesverbände Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein e.V.); das Pilotprojekt „Ein Verband – ein Team ohne Grenzen“ zur Etablierung einer nutzerorientierten digitalen Plattform für MS-Erkrankte und Angehörige (DMSG Landesverband Schleswig-Holstein e.V.); die „Initiative MS-Freirad“ mit dem Angebot des Fahrradverleihs für MS-Betroffene mit Sehschwäche, unsteter Kondition bzw. stärkerer körperlicher Einschränkung (MS-Selbsthilfegruppe Bad Brückenau) sowie das Projekt „Mit Sicherheit gut beraten: Die DMSG als Partner für Neuerkrankte“ (DMSG Landesverband NRW e.V.).

➔ www.ghst.de/mitmission

**„Demokratie braucht soziale Orte,
auch in Unternehmen.“**

Prof. Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft
und Jurymitglied des Essaypreises

**„Jugendliche gehören
an den Verhandlungstisch,
nicht nur auf die Straße.“**

Joshua Steib, Jugend-debattiert-Bundesfinalist,
über sein Engagement als UN-Jugenddelegierter
auf der Klimakonferenz in Glasgow

**„Für unsere gelebte Demokratie ist es wichtig,
dass bereits Jugendliche sich intensiv mit
der Komplexität der Gesellschaft befassen.“**

Dr. Sabine Rödel, Bürgermeisterin von Bad Hindelang,
Jugend-entscheidet-Kommune

**„Es gibt immer Möglichkeiten,
gegen Hass im Netz vorzugehen.“**

Sarah Shiferaw, Institute for Strategic Dialogue
und Trainerin beim BC4D

Demokratie stärken

Eine Demokratie ist nur so stark wie die Menschen, die sie tragen. Doch das Vertrauen vieler Bürgerinnen und Bürger in die Demokratie und ihre Repräsentanten nimmt ab, der öffentliche Diskurs verroht an vielen Stellen und Extremismus und Gewalt gegen Minderheiten nehmen zu.

In unserem Arbeitsgebiet „Demokratie stärken“ leisten wir daher einen Beitrag dafür, dass demokratische Werte wie Pluralismus, Respekt vor Andersdenkenden, Meinungsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit nicht nur gefordert, sondern im Alltag praktiziert werden. Dafür vermitteln wir relevante Kompetenzen: von Debattier-techniken über kommunalpolitische Kenntnisse bis zum Einsteigerwissen für junge Politikerinnen und Politiker. Mit Projekten und Partnern arbeiten wir vor allem in den drei Themenfeldern Gutes Regieren, Demokratische Öffentlichkeit und Gesellschaftlicher Zusammenhalt.



834 eingeschriebene Masterstudierende
72 Doktoranden und Doktorandinnen
2.108 Alumni

Hertie School

Kontinuität in Zeiten des Wandels

Die Hertie School in Berlin bereitet herausragend qualifizierte junge Menschen auf Führungsaufgaben im öffentlichen Bereich, in der Privatwirtschaft und der Zivilgesellschaft vor. Sie bietet Masterstudiengänge, Executive Education und Doktorandenprogramme an.

Neben der Coronapandemie prägten 2021 tiefgreifende Ereignisse und herausragende Persönlichkeiten die Hertie School: Im Mai verstarb der Präsident der Hertie School Henrik Enderlein an einem Krebsleiden. Der Gründungsdirektor des Jacques Delors Centre war seit 2018 Präsident und prägte mit seinem Esprit und seiner Erfahrung nicht nur die Universität, sondern auch Politik und Wissenschaft in ganz Europa. Zu seiner Nachfolgerin wurde in einem internationalen Auswahlverfahren Cornelia Woll berufen. Sie war unter anderem als Präsidentin des Wissenschaftsrats der Sciences Po Paris tätig und hat im März 2022 die Führung der Hertie School übernommen. In der Zwischenzeit leitete Mark Hallerberg als „Acting President“ die Hochschule, die auch in der Pandemie unter hohen Sicherheitsvorkehrungen Lehrveranstaltungen im Präsenz- und Hybridmodus fortsetzen konnte.

Ein wichtiger Baustein für die Qualität und Attraktivität der Hochschule sind ihre Kompetenzzentren. Die bestehenden Forschungsbereiche Europa, Sicherheitspolitik, Menschenrechte, Digital Governance und Datenwissenschaft wurden 2021 mit der Eröffnung des „**Centre for Sustainability**“ um den Bereich Nachhaltigkeit ergänzt. Das neue Centre wird von Christian Flachsland geleitet.

Trotz aller Herausforderungen der Pandemie konnte die Hertie School im vergangenen Studienjahr 346 neue Studierende willkommen heißen. Auch ein neuer Studiengang feierte im Studienjahr 2020/21 Premiere: Im Master of Data

Science for Public Policy sind aktuell 38 Studierende eingeschrieben, die an der Schnittstelle zwischen Datenwissenschaften, Politik und Verwaltung lernen.

Im Rahmen der Bundestagswahl veröffentlichte die Hertie School eine Serie von Policy Briefs zu drängenden Herausforderungen in Deutschland: Themen der öffentlichen Verwaltung, der Korruptionsbekämpfung und der Außen- und Sicherheitspolitik stehen im Fokus dieser Publikationen. Dazu kamen zahlreiche Veranstaltungen, etwa zu den Auswirkungen der Regierungsbildung auf die deutsch-französische Zusammenarbeit. Insgesamt fanden diese Beiträge große Resonanz in Politik und Medien und werden im Lichte aktueller Entwicklungen fortgeführt.

Neue Mitgliedschaften

Seit diesem Jahr ist die Hertie School Mitglied des Open Society University Network (OSUN), eines globalen Netzwerks aus Bildungseinrichtungen wie der Central European University, Sciences Po und der London School of Economics, das die Sozial-, Geistes-, Natur- und Kunstwissenschaften fördert und Zugänge zu höherer Bildung für benachteiligte Gemeinschaften ermöglicht. Ebenso wurde 2021 eine fünfjährige Partnerschaft mit der brasilianischen NGO República vereinbart, die sich auf die Weiterbildung von Führungskräften in der öffentlichen Verwaltung spezialisiert hat.

Daten & Fakten

Die Hertie School wurde 2003 von der Hertie-Stiftung gegründet und wird seither maßgeblich von ihr getragen. Sie ist staatlich anerkannt und vom Wissenschaftsrat akkreditiert.

www.hertie-school.org

Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung

Forschungsschwerpunkte erweitern sich im Zuge der Pandemie

Das Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM) hat sich im Jahr 2021 über die erfolgreiche Evaluation und Verlängerung der institutionellen Förderung bis zum Ende 2023 durch die Hertie-Stiftung gefreut. Trotz der Widrigkeiten der Pandemie konnte das BIM seine Publikationsleistung, Vorträge und Drittmittelwerbung erneut steigern bzw. konsolidieren. Besonders erfreulich ist die Einwerbung von zwei Projekten im Rahmen der Berlin University Alliance, einer Exzellenzinitiative des Bundes zum Themenbereich „Global Health“. Auch in anderen Forschungsgebieten, wie beispielsweise im Themenfeld „Rassismus und Diskriminierung“, konnten u. a. im Rahmen des Rassismus-Monitorings der Bundesregierung und des Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) Forschungsschwerpunkte eingeworben werden. Die Erforschung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie erfolgte in verschiedenen Projekten und wurde auch in der „Berlin Lecture“ mit Prof. Dr. Nancy Krieger von der Harvard University erörtert.

Die Aufmerksamkeit für Themen der Migration und Integration ist in der breiten Öffentlichkeit durch die anhaltende Pandemie überlagert worden. Gegen den Trend konnte das BIM aber seine Medienresonanz in Fernsehen, Radio, Print- und Onlinemedien 2021 wieder deutlich erhöhen, auch wenn das Niveau des Jahres 2019 noch

nicht erreicht wurde. Mit sieben Büchern und Herausgabeschriften, 113 Vorträgen und Podiumsdiskussionen, 66 Veranstaltungen für die breitere Öffentlichkeit und 31 Fernsehberichten verbucht das BIM ein außerordentlich erfolgreiches und öffentlichkeitswirksames Jahr.

Mit rund 40 Lehrveranstaltungen und der Betreuung von 27 Bachelor- und 42 Masterarbeiten hat das BIM auch im Bereich der Lehre einen erheblichen Beitrag auf dem Gebiet der Migrations- und Integrationsforschung in den jeweiligen Fakultäten geleistet. Zu den wissenschaftlichen Höhepunkten des Jahres 2021 gehörten die Veranstaltungsreihe „Frontiers in Quantitative Migration Research“, die das BIM gemeinsam mit der Hertie School durchgeführt hat.

Daten & Fakten

Die Hertie-Stiftung, die Bundesagentur für Arbeit (BA) und der Deutsche Fußball-Bund (DFB) haben zusammen mit der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration 2014 das BIM an der Humboldt-Universität zu Berlin gegründet. Ziel des Instituts ist es, Grundlagen und Daten zur Versachlichung der Diskussion über Integrationsfragen in Europa zu schaffen.

www.bim.hu-berlin.de



Im „Haus der Kulturen der Welt“ in Berlin haben Manuela Bojadžijev vom BIM und Carolin Emcke als Kuratorinnen ein Archiv der Flucht installiert. Das Oral-History-Projekt versammelt Filminterviews von Menschen, die in den letzten 70 Jahren in die Bundesrepublik oder die DDR eingewandert sind.



Jugend entscheidet

Politik, die sich was traut

Das Vertrauen in die Demokratie hängt davon ab, wie wir sie vor Ort erleben. Und dieses Vertrauen kann man nicht früh genug aufbauen. Mit dem Programm „Jugend entscheidet“ unterstützt die Hertie-Stiftung daher Kommunen mit weniger als 100.000 Einwohnern aus ganz Deutschland dabei, jüngere Menschen in die Politik einzubeziehen.

Die Kommunen werden dabei begleitet, in einem gut durchdachten Verfahren Jugendliche zwischen zwölf und 17 Jahren über mindestens ein konkretes lokal-politisches Thema entscheiden zu lassen. Damit es nicht bei einem Einmaleffekt bleibt, erarbeiten die Kommunen mit Unterstützung von professionellen Prozessbegleitungen ein Konzept dafür, wie sie Jugendbeteiligung bei sich vor Ort langfristig verankern wollen.

2021 startete „Jugend entscheidet“ in zehn Kommunen aus sieben Bundesländern. Da der Kontakt zwischen Politik und Jugendlichen anfangs coronabedingt erschwert war, wurde mit kreativen Lösungen gearbeitet: Durch eine smarte Stadtrallye wurden die Jugendlichen zur Beteiligung ermuntert. Statt Auftakttreffen in Präsenz gab es kurzweilige digitale Veranstaltungen mit Spielen, Umfragen und viel Interaktion. In moderierten Themenwahlveranstaltungen sammelten die Jugendlichen dann die Themen, die ihnen vor Ort wichtig sind. Unterstützt von unserem Kooperationspartner „Politik zum Anfassen e.V.“ diskutierten und priorisierten sie die Themen untereinander und mit Politik, Verwaltung und Jugendarbeit. Anschließend wurden echte Anträge für den Stadt- oder Gemeinderat erarbeitet. Dabei reichten die Antragsthemen von der Errichtung eines Skateparks über die Schaffung von Kultur- und Freizeitflächen bis hin zu Baumpflanzaktionen und Themen der Verkehrssicherheit.

Damit sich künftig noch mehr Jugendliche vor Ort einbringen können, wurde die Ausschreibung 2022 auf 15 neue Kommunen ausgeweitet. Denn Demokratie kann man üben – die Jugend-entscheidet-Kommunen geben Jugendlichen die Möglichkeit dazu.

➔ www.jugendentscheidet.de



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier kam bei seinem **Besuch in der Jugend-entscheidet-Kommune Ballenstedt** mit Jugendlichen darüber ins Gespräch, was sie vor Ort verändern möchten.

Jugend debattiert

20 Jahre Erfolgsgeschichte

Bereits 20 Jahre fördert Jugend debattiert sprachliche und politische Bildung sowie Meinungs- und Persönlichkeitsbildung. Grund genug, das Jubiläumsjahr 2021 zu feiern! Den Auftakt bildete die Veröffentlichung einer **Jubiläumswebseite** im März mit einer Grußbotschaft von Schirmherr Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Es folgten zahlreiche eindrucksvolle Porträts und informative Podcasts mit Stimmen aus der weltweiten Jugend debattiert-Community. Der Hashtag #Jugenddebattiertfeiert repräsentierte das Jubiläum in zahlreichen sozialen Netzwerken im digitalen Raum.

Höhepunkt der 20-Jahre-Feierlichkeiten war das **Bundesfinale** mit Bundespräsident Steinmeier am 19. Juni, der in der Telekom-Hauptstadtrepräsentanz mit ehemaligen, auch internationalen Wettbewerbsteilnehmern in einer **Gesprächsrunde** diskutierte. Die Finaldebatten wurden via Livestream auf Großbildschirm in den Saal übertragen – im Beisein von Carola Veit, Beauftragte der Landtagspräsidentenkonferenz, Britta Ernst, Präsidentin der Kultusministerkonferenz 2021, Frank-J. Weise, Vorstandsvorsitzender der Hertie-Stiftung, und Prof. Dr. Nikolaus Risch, Vorstand der Heinz Nixdorf Stiftung.

Faire Debatten im digitalen Raum

Jugend debattiert hat in einem gesellschaftlichen Krisenjahr deutlich gemacht, wie man sich in einer nach Regeln geführten Debatte auf Augenhöhe begegnen und dabei Meinungsgegensätze fair und sachlich austragen kann. Die von Jugend debattiert entwickelten Onlineformate für Unterricht und

Wettbewerb ermöglichten, dass 2021 der gesamte Wettbewerb von Schul- bis Bundesebene online durchgeführt werden konnte. Erstmals wurden zudem webbasierte Lernformate entwickelt und für den Wettbewerb zur Verfügung gestellt: ein Web-based Training zum Thema „Jurieren bei Jugend debattiert“ sowie ein Webinar für Regionalsieger zum Thema „Debattieren in schwierigem Umfeld – Umgang mit Hass, Falschnachrichten und Verschwörungserzählungen“.

Starke Präsenz mit internationalen Debatten

Im Ausland ist Jugend debattiert ein Programm im Deutsch-Fremdsprachenunterricht. Zum ersten Mal in der Geschichte von Jugend debattiert hat im November ein **Internationales Finale Nordamerika** stattgefunden mit Jugendlichen aus den USA, Kanada und Mexiko. Austragungsort war San Francisco. Sowohl das Internationale Finale Mittel-, Ost- und Südosteuropa als auch das Internationale Finale Südamerika wurden als Onlineveranstaltungen im Herbst durchgeführt.

Zum Abschluss des Jubiläums „20 Jahre Jugend debattiert“ trafen sich dann die vier Siegerinnen und Sieger der Internationalen Finale aus China, Paraguay, Polen und USA im Dezember online zur ersten „Weltdebatte“. Debattiert wurde in deutscher Sprache die Frage „Soll jeder Mensch entscheiden dürfen, wo er leben möchte?“.

➔ www.jugend-debattiert.de

Weltweit wird in **38** Ländern
auf Deutsch debattiert

An ca. **1.400** Schulen in
Deutschland wird debattiert

Ca. **7.500** Lehrkräfte trainieren in
Deutschland das Debattieren mit ihren
Schülerinnen und Schülern





Business Council for Democracy

Neue Allianzen für das digitale Zeitalter

Ein Wachstum von sechs auf über 30 teilnehmende Arbeitgeber in nur sechs Monaten und öffentlichkeitswirksame Vorstellungen des Projektes in renommierten überregionalen Medien: Das ist die erfolgreiche Entwicklung des Business Council for Democracy (BC4D) im Jahr 2021. Mit dieser Initiative hat die Stiftung 2020 ein Netzwerk von Arbeitgebern, die sich für die Demokratie einsetzen, geschaffen. Diesen macht der BC4D unter anderem ein innovatives Weiterbildungsangebot für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Gemeinsam mit den Projektpartnern – der Robert Bosch Stiftung GmbH und dem Institute for Strategic Dialogue Germany, einem auf digitale Bedrohungen spezialisierten Thinktank – hat der BC4D ein kostenneutrales und freiwilliges Bildungsangebot für den Arbeitsplatz geschaffen. Dafür wurde eigens ein Schulungsprogramm entwickelt, das demokratierelevante digitale Kompetenzen generationenübergreifend und leicht verständlich vermittelt.

Auf die erfolgreiche Pilotphase im Frühjahr 2021, in der sechsnamhafte Unternehmen an den Bildungsangeboten teilnahmen, folgte die Skalierung seit Sommer 2021. Bereits ab dem Herbst fanden die achtwöchigen Kurse in 15 Unternehmen statt. So konnte das BC4D-Netzwerk u. a. um Unternehmen wie Nokia, HOCHTIEF, die Volkswagen AG, die Stadtwerke München, NOMOS Glashütte, die Deutsche Bahn, Bulthaup, die Deutsche Bank und das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung anwachsen.

Auf die Feier zum einjährigen Jubiläum im November 2021 in Frankfurt am Main folgte das erste digitale Netzwerktreffen mit teilnehmenden Unternehmen und Arbeitgebern im Dezember 2021, bei dem Karl Lauterbach über Desinformationskampagnen und Hass im Netz sprach.

www.bc4d.org

„Unsere Demokratie lebt von respektvollem und tolerantem Umgang. Weil unser Miteinander zunehmend in digitalen Räumen stattfindet, müssen wir verstärkt lernen, wie Kommunikation in sozialen Netzwerken wirkt. Gemeinsam mit dem BC4D wollen wir für einen fairen Umgang in der digitalen Welt sensibilisieren.“

Filiz Albrecht, Arbeitsdirektorin Robert Bosch GmbH

Essaypreis „Demokratie und Wirtschaft“

Pointierte und originelle Texte

Wie sieht ein Zusammenspiel von Demokratie und Wirtschaft aus, das der gesamten Gesellschaft nutzt? Kann der Gesetzgeber die „Gesetze des Marktes“ bestimmen – und inwiefern sollte er es? Diese und weitere Fragen waren die Grundlage des Essaypreises „Demokratie und Wirtschaft“, den die Gemeinnützige Hertie-Stiftung und die WirtschaftsWoche 2021 zum zweiten Mal ausgelobt haben. Die Ausschreibung richtete sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, an Menschen aus NGOs und Thinktanks, in Unternehmen und Gewerkschaften sowie an Journalistinnen und Journalisten.

Aus über 100 Einsendungen wählte die Jury die besten Arbeiten für den mit insgesamt 15.000 Euro dotierten Preis aus. Beurteilt wurden die Relevanz des Themas, der Stil des Textes, die Originalität des Ansatzes und die Tiefe der Argumentation. Gewinner der Kategorie „unveröffentlichte Texte“ war Florian Eichel aus Berlin. Der Philosophiemasterstudent der Humboldt-Universität widmet sich in seinem Essay den neuen Statussymbolen des postmodernen Bürgerturns und fragt, wie sich die Inszenierung „moralischer Superiorität“ auf die Debattenkultur in der Gesellschaft und die Demokratie auswirkt.

Den zweiten Preis erhielt Rachel Balmer. Die ehemalige Masterstudentin der Hertie School analysiert in ihrem Essay, wie der Kapitalismus das Schlangestehen, einst Symbol sozialistischer Mangelwirtschaft, für sich entdeckt und nutzbar gemacht hat. Der dritte Preis ging an Carsten Lotz, der in Paris lebt und arbeitet. Der Unternehmensberater geht der Frage nach, wie es sich auf die Wirtschaft auswirkt, wenn deren Führungseliten sich immer häufiger zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bekennen und der „Purpose“ anstelle der Gewinnmaximierung zum Unternehmensziel wird. Alle drei unveröffentlichten Essays wurden in der WirtschaftsWoche veröffentlicht. Den Preis für den besten bereits veröffentlichten Text erhielt die Journalistin Elisabeth von Thadden von der ZEIT.

Besonders schön war es, dass die Preisverleihung im November 2021 als Präsenzveranstaltung stattfinden konnte. Die Preisträger kamen im Literaturhaus Frankfurt am Main mit Gästen aus Kultur und Wirtschaft – darunter auch einige Projektpartner des Business Council for Democracy – zusammen. Flankiert wurde der Abend von einer Lesung des Schriftstellers Thorsten Nagelschmidt, dessen aktueller Roman „Arbeit“ sich mit der prekären Arbeitswelt in der Großstadt beschäftigt.

www.ghst.de/essaypreis



Die Preisträger 2021 (im Uhrzeigersinn): Florian Eichel, Rachel Balmer (rechts im Bild), Carsten Lotz, Elisabeth von Thadden

Demokratiestärker

12 Monate, 21 Ideen

Es gibt viele Gründe, sich um die Zukunft der Demokratie Sorgen zu machen. Umso wichtiger ist es, den negativen Szenarien mit Maßnahmen zu begegnen, die helfen, die Demokratie lebendiger, gerechter und widerstandsfähiger zu gestalten. Elisabeth Niejahr, Geschäftsführerin der Hertie-Stiftung, und Grzegorz Nocko, Leiter des Berliner Büros, haben hierzu kluge und erfahrene Persönlichkeiten aus einem breiten politischen und gesellschaftlichen Spektrum als Buchautoren gewinnen können. Im „Demokratiestärker“, erschienen beim Campus Verlag im Februar 2021, kommen sie mit 21 konstruktiven Beiträgen zu Wort. Einzige Bedingung: Die Ideen müssen innerhalb eines Jahres umsetzbar sein.

Wie kann man die Verfassung populismustester, die Kommunalpolitik elternfreundlicher oder das Beamtentum zeitgemäßer machen? Wie lassen sich da, wo Regeln fehlen, neue klug verabschieden? Die Ideen reichen von Abstimmungen in Klassenzimmern oder der Umwidmung von Ladenlokalen zu Begegnungsräumen bis hin zur richtigen Auswahl von neuen Polizistinnen und Polizisten und mehr Vielfalt bei der Besetzung von Rollen in Fernsehserien. Ein Enkeltest für neue Gesetze als Korrektiv zugunsten jüngerer Generationen, weniger Details und mehr Klarheit bei

Gesetzesformulierungen. Mehr Unterstützung für Beschäftigte und Arbeitsuchende, bessere Qualifizierungs- und Teilhabeprogramme für einwandernde Fachkräfte. Behörden, die auch unter Stress zuverlässig und schnell arbeiten. Mehr Wissenschaftler in die Parlamente, Bürger stärker in politische Entscheidungen einbinden, nicht nur bei der Klimapolitik. Lebenslanges Lernen für Abgeordnete, moderne Methoden zur Organisationssteuerung, den Bundestag verkleinern. Kinder und Jugendliche bei Schulthemen mitentscheiden lassen, Engagement und Verantwortung junger Menschen fördern. Öffentliche Räume schaffen und erneuern, bürgerlichen Dialog anregen und gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken. So lauten einige der Gedanken.

Eines ist klar: Klimawandel, Digitalisierung und Globalisierung richten sich nicht nach Wahlterminen. Demokratie ist keine Angelegenheit nur für gewählte Politiker. Unternehmen, Zivilgesellschaft und Behörden können einen großen Beitrag leisten. Das Buch „Demokratiestärker“ enthält eine Fülle konkreter Anregungen für alle, die die Stärkung der Demokratie zum eigenen Projekt machen wollen.

➔ www.ghst.de/demokratiestarker



Es schrieben: Dorothee Bär, Holke Brammer, Gloria Boateng, Julia Borggräfe, Franziska Brantner, Felix Creutzig, Christine Finke, Martin Fuchs, Maja Göpel, Anke Hassel, Nico Hofmann, Wolfgang Kaschuba, Laura Krause, Günter Krings, Thomas Laue, Karl Lauterbach, Ahmad Mansour, Petra Pinzler, Markus Sauerhammer, Peter Siller, Maximilian Steinbeis, Daniel Terzenbach, Johannes Vogel, Marina Weisband, Frank-Jürgen Weise.



„Man hat sich gegenseitig inspiriert, obwohl es ein Contest war.“

Eleniver Calvo Garcia, maesh

MITWIRKEN

Für den gesellschaftlichen Zusammenhalt

MITWIRKEN ist das Hertie-Förderprogramm für gelebte Demokratie: Mit Know-how, Vernetzung und finanziellen Mitteln fördert MITWIRKEN seit 2020 bundesweit Projekte, die sich für ein besseres Miteinander und gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzen. Die Demokratieprojekte engagieren sich auf unterschiedliche Art und Weise; indem sie Dialog- und Begegnungsmöglichkeiten schaffen, sich für freie Meinungsäußerung oder für eine vielfältige Gesellschaft stark machen. Die Förderung erfolgt im Rahmen eines Crowdfunding-Contests, einer zweistufigen Projektförderung zur Professionalisierung und Skalierung sowie durch Netzwerkveranstaltungen. Die Teilnahme an den jeweiligen Programmteilen ist dabei unabhängig voneinander möglich.

Crowdfunding-Contest 2021

Im Frühjahr 2021 starteten 46 Projekte in den ersten MITWIRKEN-Crowdfunding-Contest. Diese hatten zuvor ihre Kampagnen mithilfe von Vorträgen, Workshops und Einzelcoachings zum Thema Crowdfunding und Kommunikationsplanung aufgebaut. Mehr als 15.500 Unterstützende spendeten innerhalb von vier Wochen rund 520.000 Euro an die vielfältigen Projekte. Von ihnen wurden 31 erfolgreich finanziert. Mit den zusätzlichen Preisgeldern der Hertie-Stiftung in Höhe von 200.000 Euro ist für die teilnehmenden Projekte eine Finanzierungssumme von insgesamt

rund 720.000 Euro zusammengekommen! Darüber hinaus haben die **Teilnehmenden sehr viel mehr mitgenommen** als nur die finanzielle Förderung.

Bei der virtuellen Abschlussveranstaltung wurden die fünf Erstplatzierten geehrt, aber auch alle Teilnehmenden für ihre hervorragenden Leistungen gefeiert. Der Comedian und Kabarettist Abdelkarim machte auf seine unnachahmliche Art den Abend zu einem unterhaltsamen und besonderen Ereignis.

Projektförderung

Insgesamt 231 Bewerbungen haben uns für die Teilnahme an der MITWIRKEN-Projektförderung erreicht. 15 davon wurden in einem mehrstufigen Auswahlverfahren von Jurys ausgewählt, um zunächst in die zwölfmonatige MITWIRKEN-Projektentwicklung zu starten. Bis zu fünf der Projekte haben die Chance auf eine 18-monatige Anschlussförderung, die sogenannte Projektskalierung. Seit dem Kick-off Anfang September 2021 haben die 15 Demokratieprojekte gemeinsam mit ihren Coaches ihre individuellen Meilensteine für das Förderjahr formuliert, um ihr Engagement noch wirksamer und professioneller umzusetzen.

➔ www.jetzt-mitwirken.de



START-Stiftung

Heimat für junges Engagement

Seit fast 20 Jahren fördert START junge Menschen mit Einwanderungsgeschichte, die Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen wollen. Die Jugendlichen erhalten Stipendien mit den Schwerpunkten Kompetenzvermittlung, Coaching und finanzielle Unterstützung. Ziel ist es, junge Talente dazu anzuregen, ihre Kompetenzen zu schärfen, neue Fertigkeiten und Kenntnisse zu erlangen und sie mit Haltung und Anspruch in die Gesellschaft einzubringen.

Dabei konnte START bei der Ausschreibung 2021 die höchste Anzahl an Bewerbungen seit dem Bestehen des Programms erzielen. Fast 1.800 Jugendliche haben sich auf die 190 Stipendienplätze beworben. Zusammen mit den Stipendiaten der älteren Jahrgänge wurden so 672 Jugendliche gefördert. Denn 148 Jugendliche, die im zurückliegenden Programmjahr hätten verabschiedet werden sollen, wurden auf Wunsch des Vorstands der Hertie-Stiftung ein weiteres Jahr ideell gefördert, um die Coronazeit auszugleichen.

Sie alle konnten von einer Vielzahl von Angeboten profitieren, sowohl digital als auch in Präsenz. Durch den Aufbau des START Campus – einer digitalen Bildungs- und Engagementplattform – ist dies nun besonders gut möglich: Die Jugendlichen, die zum Schuljahr 2021/2022 aufgenommen wurden, bekommen neben Präsenzformaten ihre ideelle Förderung mit neuen Online- und Hybridformaten über den Campus ausgespielt.

Auch personell tat sich einiges: Nach fünfjähriger Tätigkeit als Geschäftsführer hat Michael Okrob die START-Stiftung verlassen. Auf ihn folgte Stefanie Kreyenhop, die im August als Geschäftsführerin bestellt wurde und die gemeinsam mit dem Team einen guten Übergang bis zum Dienstantritt des neuen Geschäftsführers Farid Bidardel im Februar 2022 gestaltete.

Mit Kassem Taher Saleh zog 2021 der erste START-Alumnus in den Bundestag ein. „START hat mir eine Welt eröffnet, die ich sonst nicht kennengelernt hätte, und mein politisches Interesse geweckt“, sagt der heute 28-Jährige, der ursprünglich aus dem Irak stammt. Für den Wahlkreis Dresden-Süd trat er erstmals bei der Bundestagswahl an – mit vollem Erfolg.

Daten & Fakten

START geht auf eine Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung aus dem Jahr 2002 zurück. Die Hertie-Stiftung ist seit 2007 bis heute Alleingesellschafterin und Hauptförderin der START-Stiftung gGmbH. Mit Partnern aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft ist START deutschlandweit aktiv.

www.start-stiftung.de



Jugendbeirat

Junge Perspektiven auf die Demokratie

Als Stiftung gestalten wir viele Projekte mit und für junge Menschen. Damit die Sicht der jungen Generationen weiterhin und vor allem strukturiert in die Planung und Durchführung unserer Programme und Projekte einfließt, haben wir die thematischen Netzwerke im Programm fellows & friends um eine neue Sichtweise erweitert: den Demokratie-Jugendbeirat.

Im Demokratie-Jugendbeirat teilen zwölf engagierte Jugendliche zwischen 15 und 22 Jahren neue Perspektiven auf das, was sie bewegt, wenn sie über ihre Rolle in einer demokratischen Gesellschaft nachdenken. Als ein junges Netzwerk engagiert sich der Jugendbeirat digital und analog und unterstützt das Team von „Demokratie stärken“, setzt inhaltliche Akzente und entwickelt eigene Initiativen und Veranstaltungen im Rahmen von fellows & friends, zum Beispiel für den Hertie Summit. Die Beiratsmitglieder treffen sich zu monatlichen Onlinesitzungen und beraten Kolleginnen und Kollegen aus der Stiftung zu Projektentwicklungen. Zudem kennt die Hälfte der Beiratsmitglieder die Hertie-Stiftung bereits – sie sind unsere Fellows von „Jugend debattiert“, „Generation Grenzenlos“ oder der START-Stiftung.

Takeover Bellevue

Zehn Mitglieder des Jugendbeirates waren auf Einladung des Bundespräsidenten vom 6. bis 7. Oktober am „**Takeover Bellevue**“ in Berlin beteiligt und übernahmen gemeinsam mit weiteren 140 Jugendlichen aus ganz Deutschland symbolisch den Amtssitz: In acht verschiedenen Arbeitsgruppen bearbeiteten sie Themen, die im Hinblick auf die Coronakrise als besonders relevant identifiziert wurden, z. B. Beteiligung, Chancengerechtigkeit und mentale Gesundheit. Die Ergebnisse ihrer Arbeit stellten sie im Plenum Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und seiner Frau Elke Büdenbender vor. Auch in den Medien erhielt der „Takeover Bellevue“ große Aufmerksamkeit, so wurde Jugendbeiratsmitglied Emma de Bourdeille live im **ZDF Morgenmagazin** interviewt. Die Jugendlichen teilten ihre Eindrücke auch digital auf dem Instagram-Kanal des Bundespräsidenten und der Hertie-Stiftung @ZusammenZukunft. Anschließend an den „Takeover Bellevue“ fand das Jahrestreffen des Jugendbeirates statt.

www.ghst.de/jugendbeirat

„Die Anliegen der Jugend sind sehr divers. Und wir, gerade nach Corona – einer Zeit, in der wir uns für ältere Generationen eingeschränkt haben –, finden es wichtig, dass man uns jetzt ernst nimmt. Es ist die Zeit, wieder gemeinsam Zukunft zu gestalten.“

Emma de Bourdeille, Jugendbeirat, ZDF Morgenmagazin



Vermögensanlage und Finanzen

Das Jahr 2021

Auch 2021 gilt als weiteres Coronapandemiejahr. Allerdings wurden in überraschend kurzer Zeit wirksame Impfstoffe entwickelt, sodass mit der beginnenden Impfkampagne die Pandemie zunehmend beherrschbar erschien. Erwartungsgemäß mutierte das Virus mehrfach, was das Pandemie-Management wieder schwieriger gestaltete. Von staatlicher Seite wurden weltweit konjunkturstützende Maßnahmen weiterverfolgt und auch die Notenbanken nutzten ihr Instrumentarium zur Stützung der Realwirtschaft offensiv, sodass gegen Ende 2021 das Welt-Bruttoinlandsprodukt wieder über dem Niveau vor Ausbruch der Pandemie lag. Da einzelne Vorprodukte und die Produktionskapazitäten teilweise nicht mit der schnellen Nachfragebelebung Schritt halten konnten, resultierte eine auch in ihrer Höhe überraschende Inflation, im Falle von Deutschland von beispielsweise 5 %.

Vor diesem Hintergrund konnte das Verharren des Zinsniveaus für zehnjährige deutsche Staatsanleihen im negativen Bereich als überraschend eingestuft werden, am Geldmarkt wurde das siebte Jahresjubiläum mit ununterbrochen negativen Zinsen begangen. Befeuert von guten Unternehmensnachrichten und niedrigen Zinsen konnten Aktieninvestoren im Jahr 2021 eine nahezu stetige Aufwärtsbewegung beobachten. Die wichtigsten globalen Aktienmärkte zeigten zweistellige Performancezuwächse, einzig die Emerging Markets blieben zurück.

Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung besitzt ein breit diversifiziertes Vermögen und profitierte über alle Assetklassen hinweg von positiven Ergebnisbeiträgen. Hervorzuheben

sind dabei für das Jahr 2021 allerdings die Unternehmensbeteiligungen, ob als börsennotierte Investments oder in der Form von Private Equity. Bis Jahresende konnte aus der Vermögensbewirtschaftung insgesamt eine Performance (Summe aus realisierten und nicht realisierten Wertänderungen der Vermögensanlagen sowie der vereinnahmten Erträge) von 10,0 % erzielt werden.

In der handelsrechtlichen Sichtweise, nach der die testierte Gewinn- und Verlustrechnung aufgestellt wurde, werden hingegen nur die realisierten Ergebnisse aus Umschichtungen und die laufenden Erträge aufgeführt. Schwankungen der „Stillen Reserven“ werden nicht abgebildet. Die Summe der so ermittelten Erträge lag 2021 bei 46,4 Mio. Euro. Sowohl der Stiftungsbetrieb als auch die gemeinnützige Projektarbeit konnten im geplanten Umfang umgesetzt werden.

Kapitalmärkte unterliegen Schwankungen und das Ende des Kalenderjahres definiert einen zufälligen Abschnitt. Für eine Stiftung ist das Kapitalanlageergebnis eines Kalenderjahres relevant, eine mehrjährige Betrachtung der Vermögensperformance aber zielführender. Über den Zeitraum der vergangenen zehn Jahre wurde eine annualisierte Performance aus der Vermögensanlage von 7,0 % erzielt, was eine beständige Zweckverwirklichung ermöglicht.

Anlagepolitik

Das Vermögensmanagement hat die Aufgabe, das Stiftungsvermögen in seiner Substanz langfristig real – nach Ausgleich der Inflationsrate – zu erhalten und ausreichend

Erträge zur Erfüllung des Stiftungszwecks zu erwirtschaften. Ferner sollen Schwankungen des Vermögenswertes auch über einen Konjunkturzyklus hinweg begrenzt werden. Deshalb erfolgt die Vermögensanlage nach dem Prinzip der Risikostreuung international diversifiziert in verschiedene Assetklassen, Marktsegmente und Währungen.

Da die Gemeinnützige Hertie-Stiftung ihre Projekte ganz überwiegend aus den Erträgen der Vermögensbewirtschaftung finanziert, stellt die strategische Assetallokation des Stiftungsvermögens eine wesentliche Herausforderung für den Stiftungserfolg dar. Die Allokationsentscheidungen werden daher in eigener Verantwortung getroffen.

Angesichts des Zinsniveaus und eines auf Jahre zu erwartenden unattraktiven Zinsertrages bevorzugt das Vermögensmanagement Sachwertinvestments. Im Jahre 2021 wurde in den Bereichen Immobilien, Aktien, Private Equity und Infrastrukturinvestments zusätzlich investiert und es sind rund 75 % des Anlagevolumens hierin gebunden. Teile des Vermögens sind weiterhin in festverzinslichen Wertpapieren investiert. Es wird dabei vornehmlich in Unternehmensanleihen unterschiedlicher Bonitäten mit kurzen bis mittleren Laufzeiten angelegt. Die festverzinslichen Papiere sind etwa zu zwei Dritteln in Euro denominated und weisen eine hohe Liquidität auf. Wertpapiere aus Emerging Markets und in weiteren Währungen begebene Papiere sind ebenso vertreten. Eine regelmäßige Überwachung der Bonität aller Anleiheemittenten ist im Risikomanagement von zentraler Bedeutung.

Die Immobilienanlagen tragen mit stabilen laufenden Erträgen und langfristigen Wertsteigerungen zur Verwirklichung des Stiftungszwecks und zur realen Sicherung der Vermögenssubstanz bei. Das Immobilienportefeuille besteht neben zwei eigengenutzten Immobilien in Frankfurt am Main – aus zwölf in Deutschland gelegenen Objekten mit vorwiegend gewerblicher Nutzung. Weiterhin ist die Stiftung über fünf Beteiligungen an Fonds breit gestreut in Immobilien investiert. Im Jahr 2021 wurden die Nutzungsarten Logistik sowie Lebensmitteleinzelhandel über Neuinvestments zusätzlich adressiert.

Der Anteil der Aktienanlagen lag zum Jahresende 2021 bei 39 % des Anlagevolumens. Neben bekannten Standardwerten (Large Caps) wird auch in kleine und mittlere Unternehmen investiert. Im Berichtsjahr wurden erneut Aktien mit Notierungen außerhalb Europas aufgestockt. Unter der Aktienanlagen werden auch „Strukturierte Aktienprodukte“ subsumiert, in die je nach Volatilitätsniveau investiert wird. Hierdurch kann eine für Stiftungen vorteilhafte Reduzierung der Marktrisiken unter Aufgabe von maximalen Ertragschancen erreicht werden.

Seit vielen Jahren investiert die Stiftung in Private Equity, im Schaubild unter Alternative Anlagen gefasst. Die Beteili-

gungen sind geografisch, nach Größenklassen und Auflagejahren gestreut. Im Berichtsjahr wurden selektiv neue Zusagen getätigt. Zum Jahresende waren rund 8 % des Anlagevolumens der Stiftung in Private Equity allokiert. Neben einer im Vergleich zu börsennotierten Aktien geringeren Volatilität zeichnet sich Private Equity langfristig durch höhere Erträge aus, die zur Verwirklichung des Stiftungszwecks genutzt werden. Darüber hinaus sind innerhalb der Alternativen Anlagen auch weltweite Infrastrukturinvestments und liquide Absolute-Return-Fonds enthalten.

Das Vermögen ist zu rund 76 % im Euro angelegt. Die übrigen Währungen, mehrheitlich der US-Dollar und asiatische Währungen, stellen eine beabsichtigte Streuung dar.

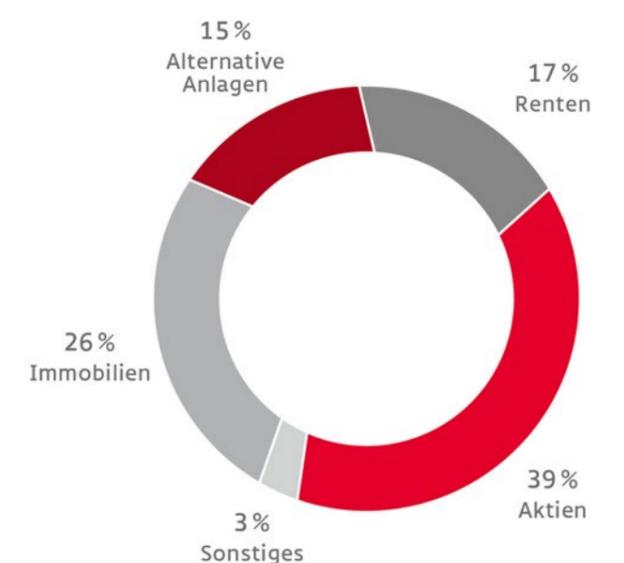
Ausblick

Für Anleger, die ihre Vermögenssubstanz nicht angreifen dürfen und zudem konstante Erträge aus der Vermögensbewirtschaftung erzielen wollen, stellen mehrjährige Perioden mit niedrigen oder gar negativen Renditen für festverzinsliche Wertpapiere erhebliche Herausforderungen dar. Wenn der stabilisierende Cashflow auskömmlicher Kupons entfällt, sind höhere Volatilitäten der Jahresergebnisse wahrscheinlicher. Ein realer Kapitalerhalt mittels dieser Anlageform ist nicht möglich, sodass Immobilien und Infrastrukturinvestments als Alternativen genutzt werden. Aktienanlagen bleiben ein wichtiges Element zur langfristigen Zukunftssicherung einer Stiftung. Zwischenzeitliche Schwankungen der Marktpreise sind dabei immanent, können von langfristig orientierten Anlegern aber innerhalb der selbst gewählten Grenzen toleriert werden.

Performance der Vermögensanlage (in %)



Vermögensaufteilung (per 31.12.2021)



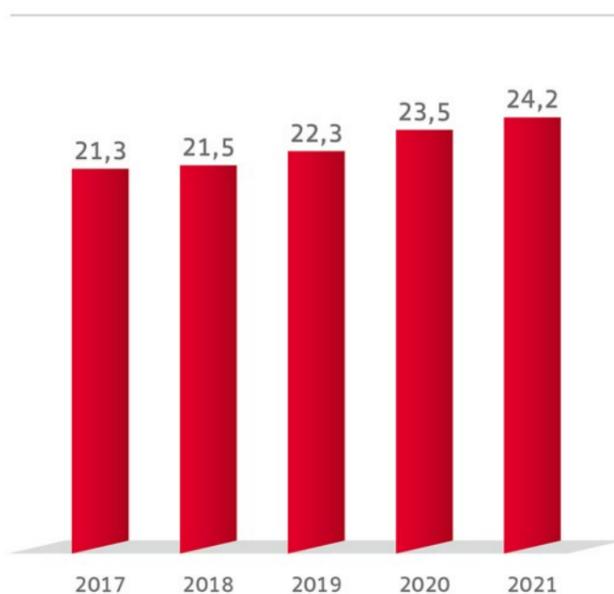
Die Stiftung strebt aus der Vermögensanlage weiterhin eine annualisierte Performance um die 5 % an. Diese Zielmarke orientiert sich an einer Durchschnittsbetrachtung über mehrere Jahre und wurde in der Vergangenheit realisiert. Das Vermögensmanagement ist bestrebt, die Erträge mit entsprechender Wahrscheinlichkeit zu erwirtschaften. Eine beständige Finanzierung der Projekte erscheint aufgrund der soliden Finanzlage der Stiftung auch mittelfristig gesichert.

Risikomanagement

Die Ergebnisse der Vermögensanlage sind zentraler Bestandteil der jährlich aktualisierten mehrjährigen Unternehmensplanung. Das Management von potenziellen Chancen und Risiken aus der Vermögensbewirtschaftung ist somit wesentlich für den Stiftungserfolg und genießt die entsprechende Aufmerksamkeit der Organe.

Regeln zur Vermögensanlage ergeben sich aus den vom Vorstand beschlossenen „Grundsätze für die Vermögensanlage“, in denen Anteile für einzelne Assetklassen definiert sowie Einzelrisiken (z. B. Emittenten oder Währungsrisiken) limitiert sind. Die Vermögenspositionierung wird laufend überwacht. Strategische Entscheidungen werden vom Vermögensmanagement vorbereitet und vom Anlageausschuss des Vorstandes entschieden. Dem Anlageausschuss, der zusätzlich zum Gesamtvorstand mehrmals im Jahr tagt, werden Sensitivitätsanalysen und Stressszenarien vorgelegt, um die Auswirkungen von Marktentwicklungen auf das Vermögen und die Ertragslage abschätzen zu können. Ein Ausschuss des Kuratoriums steht dem Vorstand speziell in

Projektauszahlungen (in Mio. €)



Fragen der Vermögensanlage mit Rat zur Seite. Der Vorstand wird monatlich, das Kuratorium per Quartalsende mit einem detaillierten Bericht über die Allokation und die Ergebnisse der Vermögensanlage informiert.

Nach Umsetzung der Vorstandsbeschlüsse durch das Vermögensmanagement überwacht die Revision die Einhaltung der Limite und Vorgaben.

Bilanz

Die Stiftung bilanziert nach deutschem Handelsrecht. Rund 95 % der Bilanzsumme entfallen auf langfristige Sach- und Finanzanlagen. In den Sachanlagen (184 Mio. Euro) sind überwiegend unsere Renditeimmobilien enthalten. Unter den Finanzanlagen werden die Anteile an Wertpapierfonds und Aktien (594 Mio. Euro) sowie die Beteiligungen an Unternehmen und Private-Equity-Fonds (124 Mio. Euro) ausgewiesen.

Das bilanzielle Eigenkapital der Stiftung stieg um 2,5 % und liegt bei 837 Mio. Euro. Neben dem Grundstockvermögen betreffen wesentliche Teile die Rücklage aus Vermögensumschichtung (487 Mio. Euro). Die Freie Rücklage konnte mit 16,5 Mio. Euro dotiert werden und weist einen Bestand von 158 Mio. Euro auf. Die Projektrücklagen erhöhten sich auf 28 Mio. Euro.

Verbindlichkeiten bestehen insbesondere für Förder- und Projektmittel (23 Mio. Euro) und gegenüber Kreditinstituten (76 Mio. Euro), die aus Immobilienfinanzierungen resultieren.

Gewinn- und Verlustrechnung

Das Ergebnis aus dem Vermögensmanagement liegt bei 46,4 Mio. Euro und damit über dem Vorjahreswert. Dabei stieg die Summe der laufenden Erträge in Höhe von 34,8 Mio. Euro um 9,8 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr. Der Saldo aus realisierten Gewinnen und Verlusten aus Wertpapieren sowie Abschreibungen und Aufwertungen von Anlage- und Umlaufvermögen beträgt 12,6 Mio. Euro und liegt nahezu auf Vorjahresniveau.

Die gesamten erwirtschafteten Mittel erhöhten sich um 9,1 Mio. Euro auf 47,1 Mio. Euro. Neben den Erträgen und Aufwendungen aus dem Vermögensmanagement sind darin auch die Fördermittelzuwendungen von Dritten enthalten.

Im Geschäftsjahr 2021 lagen die Kosten für die Verwaltung der Stiftung bei 2,7 Mio. Euro. Die Verwaltungskostenquote liegt mit 5,8% unter Vorjahresniveau. Zur Berechnung werden die Verwaltungskosten ins Verhältnis zu der Summe der erwirtschafteten Mittel gesetzt.

Als Projektmittel wurden im Jahr 2021 28,1 Mio. Euro verausgabt. Die Reduktion um 8,2 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr ist auf einen Einmaleffekt im Jahr 2020 zurückzuführen.

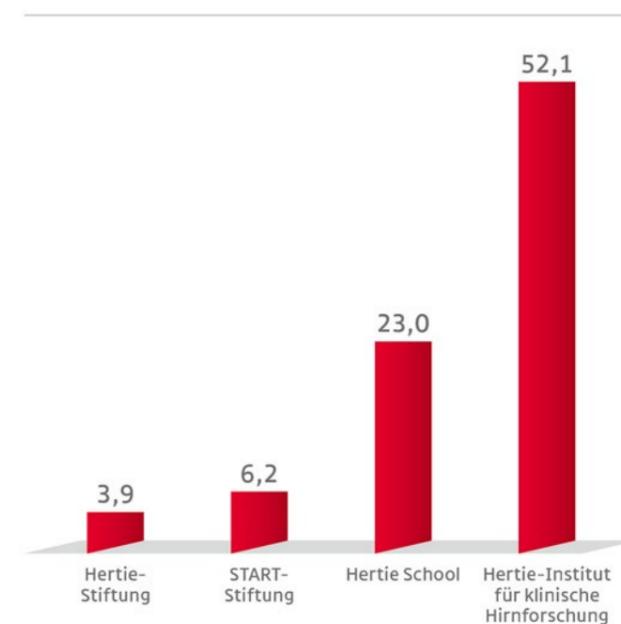
Zur Errichtung eines universitären Instituts im Themenbereich Neurowissenschaften und künstliche Intelligenz wurden einmalig 10 Mio. Euro bereitgestellt. Im Vergleich zum Jahr 2019 stiegen die Projektmittel im Jahre 2021 um 2,3 Mio. Euro. Mittelfristig sollen die jährlichen Projektmittel auf 30 Mio. Euro gesteigert werden. Die tatsächlichen Auszahlungen für Projekte beliefen sich im Geschäftsjahr 2021 auf 24,2 Mio. Euro. Der Wert hängt wesentlich von der Höhe der Mittelabrufe durch unsere Projektpartner ab und enthält zum Teil auch Bewilligungen früherer Jahre.

Die Tabelle „Auszahlungen Projektmittel 2021“ zeigt die Mittelabflüsse für die größeren Projekte. Zusätzlich sind für die Sach- und Personalmittel der Projektarbeit 4,6 Mio. Euro aufgewendet worden.

In der Position „Sonstiges Ergebnis“ sind im Wesentlichen in früheren Jahren zugesagte, aber nicht voll verbrauchte Fördermittel enthalten. Diese Gelder werden dem Projektbereich zur weiteren Verwendung wieder zugeführt.

Die Hertie-Stiftung hat in den Jahren 2017 bis 2021 insgesamt rund 112,9 Mio. Euro für Projekte ausgezahlt. Darin sind vonseiten Dritter erhaltene Mittel von 3,9 Mio. Euro enthalten. Zusätzlich haben die von der Stiftung gegründeten Institutionen (Hertie-Institut für klinische Hirnforschung, Hertie School und START-Stiftung) Mittel in Höhe von zusammen 81,3 Mio. Euro eingeworben (siehe Grafik „Drittmittel“). Diese Drittmittel haben die Fortentwicklung der Projekte unterstützt und das Wirken der Stiftung weiter verstärkt.

Drittmittel 2017–2021 (in Mio. €)



Auszahlung Projektmittel 2021 (in T€)

Hertie School gGmbH	9.286
Hertie-Institut für klinische Hirnforschung	2.360
START-Stiftung gGmbH	1.843
Hertie Network of Excellence in Clinical Neuroscience	1.516
Jugend debattiert/ Jugend debattiert international	911
MS-Kampagnen & Unterstützung von MS-Erkrankten und MS-Initiativen	646
MITWIRKEN – das Hertie-Förderprogramm für gelebte Demokratie	574
Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung	499
Hertie-Senior-Forschungsprofessuren und Eric Kandel Young Neuroscientists Prize	369
MS-Forschung (diverse Programme)	360
Jugend entscheidet	339
Business Council for Democracy (BC4D)	229
Hertie Alumniprogramm fellows & friends	151
Kampagnen und Projekte der GHS im Bereich Demokratie stärken	115
Hirn und weg – der Neuroblog	91
Neurowissenschaftliche Schulprojekte (u. a. Wir sind Hirnforscher! & Blue Brain Club)	86
Sonstige Projekte und Förderbeiträge an Dritte	237

Jahresabschluss

Bilanz

	31.12.2021		31.12.2020	
	in T€		in T€	
Aktiva				
Anlagevermögen	902.303		855.421	
Sachanlagen	184.080		187.173	
Finanzanlagen	718.223		668.248	
Umlaufvermögen	47.382		75.582	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.062		3.386	
Wertpapiere des Umlaufvermögens	7.972		18.333	
Liquide Mittel	37.348		53.863	
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	12		11	
Summe	949.697		931.014	
Passiva				
Eigenkapital	836.700		816.634	
Grundstockvermögen	163.152		163.152	
Rücklage aus Vermögensumschichtung	486.859		486.859	
Freie Rücklage	158.489		141.947	
Projektrücklagen/Mittelvortrag	28.200		24.676	
Rückstellungen	10.760		9.893	
Verbindlichkeiten	102.079		104.345	
• aus zugesagten Förder- und Projektmitteln	22.751		22.572	
• gegenüber Kreditinstituten	75.704		77.667	
• sonstige	3.624		4.106	
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	158		142	
Summe	949.697		931.014	

Ertrags- und Aufwandsrechnung

	2021		2020	
	in T€		in T€	
Erträge				
Ergebnis aus dem Vermögensmanagement	46.355		37.260	
• Ergebnis aus Wertpapieren/Geldmarktanlagen	14.041		11.996	
• Ergebnis aus Immobilien/Immobilienfonds (nach Abschreibungen und sonstigen Kosten)	10.170		7.877	
• Ergebnis aus Private-Equity/Beteiligungen	10.584		5.147	
• Ergebnis aus Vermögensumschichtungen	12.645		13.263	
• Aufwendungen des Vermögensmanagements	-1.085		-1.023	
Erträge aus Fördermittelzuwendungen	785		757	
Summe erwirtschaftete Mittel	47.140		38.017	
Aufwendungen				
Verwaltungsaufwendungen	-2.733		-2.632	
Summe Projektmittel	-28.100		-36.300	
Projektaufwendungen und Mittelzusagen	-24.576		-26.826	
Saldo aus Einstellungen/Verbrauch/Auflösungen von Projektrücklagen*	-3.524		-9.474	
Sonstiges Ergebnis	235		1.274	
Mittelvortrag aus dem Vorjahr	0		6.700	
Restmittel zur Eigenkapitaldotierung	16.542		7.059	
Saldo aus Einstellungen/Verbrauch/Auflösungen von Rücklagen*	-16.542		-7.059	
• Freie Rücklage	-16.542		-6.000	
• Rücklage aus Vermögensumschichtung netto	0		-1.059	
Mittelvortrag ins Folgejahr	0		0	

*Einstellung (-)/Verbrauch und Auflösung (+).



Impressum

Herausgeber

Gemeinnützige Hertie-Stiftung
 Grüneburgweg 105
 60323 Frankfurt am Main
 Telefon +49 69 660756-0
 Telefax +49 69 660756-999
 info@ghst.de
 www.ghst.de

Projektleitung und Redaktion

Julia Ihmels (verantwortlich)
 Carmen Jacobi (Projektleitung)
 Fabian Famulok
 Mona Mann
 Miriam Olszok

Konzeption und Gestaltung

11D-Kommunikation GmbH, Frankfurt am Main

Produktion/Druck

Kuthal Print GmbH & Co. KG, Mainaschaff

© April 2022

Gemeinnützige Hertie-Stiftung
 Frankfurt am Main

Bildnachweise

Michael Albers (S. 4), Mike Auerbach (S. 30), Sebastian Bolesch/HKW (S. 25), Bundespräsidialamt/ Andrea Katheder (S. 9, S. 33), Die Arbeiter (S. 26), Dominik Buschardt (S. 16), dropout GmbH (S. 18), Gorodenkoff/Adobe Stock (S. 28), Martin Joppen (S. 3, S. 29), Karg'sche Familienstiftung (U2), Sabine Klinkhammer (S. 20), Dennis Möbus (S. 14/15, S. 31), privat (S. 21), Studio Lémrich (S. 27), Dietmar „Highlander“ Tietzmann (S. 21), Maurice Weiss/Ostkreuz (S. 24), Fabian Zapatka (S. 12/13), Nadine Zilliges (S. 32)



Der Jahresbericht 2021 erscheint auch online:
 ➔ www.ghst.de/jahresbericht2021

 /hertiestiftung

 neuro.logisch

 /gemeinnützige-hertie-stiftung

 @demokratieghst

 /hertiestiftung

www.ghst.de